

Die Bote aus dem Riesengebirge.

Zeitung
Fünfundsechzigster

für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 108.

Hirschberg, Sonnabend, den 12. Mai

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Infectionsgebühr für die Petitzeile oder deren Raum 20 Pf.

Die Haltung der Neutralen.

In Fortsetzung des letzten Berichtes über das Verhalten der britischen Regierung geben wir, nach Telegrammen aus London vom 8. Mai folgenden weiteren Auszug aus den Verhandlungen des Unterhauses. Sullivan wünscht zu wissen, welche Bedeutung der gestrigen Aeußerung des Staatssecretärs des Innern, Croft, England werde Aegypten gegen eine Intervention oder gegen einen Angriff verteidigen, beizulegen sei. Sei es die Absicht der Regierung, Aegypten durch Entsendung von Truppen in den Stand zu setzen, als kriegsführende Macht an dem Kriege theilzunehmen, ohne sich selbst der Gefahr der Wiedervergeltung solcher Feindseligkeiten auszusetzen? Oder solle die Erklärung von Croft bedeuten, die englische Regierung sei entschlossen, die englischen Waffen gegen Rußland zu wenden, sobald Letzteres einen Angriff auf Alexandrien unternähme? Sei endlich die an die Türkei und Aegypten ergangene Mittheilung, daß ihre Haupthäfen mehr oder minder gegen die Feindseligkeiten Rußlands geschützt werden würden, in der That und dem Wesen nach nicht eine Verstärkung ihrer Kraft und eine Abweichung von der durch England angekündigten strikten Neutralität? Schatzkanzler Northcote erklärte, Sullivan hätte seine Interpellation zum Voraus ankündigen müssen, worauf Sullivan deren Wiederholung für nächsten Montag anzeigte. Hierauf wurde die gestern vertagte Berathung der Resolutionen Gladstone's fortgesetzt. Ueber dieselben fand eine sehr lange, schließlich auf Donnerstag vertagte Debatte statt, in deren Verlauf Seitens der Deputirten besonders Roebuck für die Regierung eintrat, während Lowe heftige Angriffe gegen die Regierung richtete, welche England isolire. — Bezüglich der Pfingstferien für das Unterhaus bemerkte Schatzkanzler Northcote auf eine Anfrage, er hoffe, solche für die Zeit vom 17. bis 31. d. Mts. vorschlagen zu können.

Im Oberhaus griff der Herzog von Rutland die Regierung wegen der Antwort Lord Derby's auf das russische Circularschreiben an. Derby bestritt, daß seine Depesche große Unruhe in Europa erzeugt habe und verteidigte ihren Inhalt. England habe dem Berliner Memorandum nicht zustimmen können, weil es dadurch mit Rußland zusammen in einen Krieg gegen die Türkei hineingezogen sein würde. Er zweifle auch nicht an der Aufrichtigkeit der Erklärung, die s. Z. dem Botschafter Loftus durch den Kaiser Alexander ertheilt worden sei; aber man dürfe doch nicht aus dem Auge verlieren, daß zu jenem Zeitpunkte die russische Armee bereits für den Krieg vorbereitet war und daß die Erklärung des Kaisers von Rußland in Moskau vor aller Welt offen vorlag. Zum Schluß erklärte sich Derby noch gegen die fortgesetzten Anfragen über delicate Fragen des Völkerrechts. Lord Gran-

ville erklärte, er könne Derby's Antwort auf das Gortschakoff'sche Circular weder billigen, noch tadeln, seiner Ansicht nach sei dieselbe mehr für England selbst bestimmt. Der Lordkanzler Cairns trat für die Derby'sche Depesche ein, die die Ansichten der Regierung und, wie er glaube, auch diejenigen des Landes über die in dem Rundschreiben des Fürsten Gortschakoff behandelte Frage wiedergebe.

Von Interesse mag, im Anschluß an Obiges, folgender Bericht vom 9. d. M. aus dem ungarischen Unterhause über die Kriegsfrage sein.

Ministerpräsident Tisza erklärte in Beantwortung des auf die Donauschiffahrt bezüglichen Theils der Somfisch'schen Interpellation, die Neutralisirung des Donaustroms sei nie und nirgends in den Verträgen ausgesprochen, sondern es sei bloß das 1815 ausgesprochene Princip angewendet worden, wonach auf Flüssen, welche die Grenze mehrerer Staaten berühren, die Schifffahrt frei sei. Wenn von zwei feindlichen Mächten an den Ufern eines Flusses Krieg geführt werde, könne keine neutrale Macht berufen sein, sich in Verhängungen einzumengen, die zu den sonst völkerrechtlich gestatteten Kriegsmitteln gehörten. Die Regierung habe es indeß in Anbetracht der hochwichtigen Interessen der Monarchie, die an die freie Schifffahrt auf der Donau geknüpft seien, als ihre Aufgabe angesehen, in jeder Weise dahin zu wirken, daß die in Folge des Krieges eingetretene Hemmung der Schifffahrt sich weder räumlich, noch zeitlich weiter ausdehne, als die Kriegsumstände dies unbedingt nöthig machten und daß, sobald diese Nothwendigkeit aufhöre, alle Hindernisse der freien Schifffahrt beseitigt würden. Mit Bezug hierauf sei noch vor Einbringung der Somfisch'schen Interpellation Seitens des gemeinsamen Ministeriums des Auswärtigen nach Petersburg und nach Constantinopel eine Aufforderung gerichtet worden und es sei die Hoffnung berechtigt, daß von beiden Seiten eine darauf bezügliche, vollkommen beruhigende Antwort eintreffen werde. Was die Regierung weiter thun werde, hänge von der weiteren Entwicklung der Dinge und insbesondere vom Resultate der erhobenen Reclamation ab. Die Antwort des Ministers wurde vom Hause zur Kenntniß genommen.

Ueber die gesamtstaatlich österreichische Politik giebt das Rundschreiben Aufschluß, welches unmittelbar, nachdem der Czar seiner Armee Auftrag gab, die Grenzen der Türkei zu überschreiten, Graf Andrássy an die k. k. Missionen in Berlin, London, St. Petersburg, Paris und Rom mit dem Auftrage an die Botschafter richtete, dasselbe den Regierungen, bei denen sie accreditirt seien, mitzutheilen. In diesem Rundschreiben werde als „Zielpunkte der österreichischen Politik“ folgende drei Momente hervorgehoben:

1) Es sei für die österreichisch-ungarische Monarchie ein vitales Interesse, daß Serbien dem sich vorbereitenden Kriege vollständig

ern bleibe, und daß Oesterreich unter keinerlei Bedingung eine Bethelligung Serbiens dulden könne;

2) ebensowenig könne Oesterreich die Bildung neuer slawischer Staaten an seiner Grenze gestatten, müsse vielmehr mit allen Mitteln solchem Unternehmen Widerstand leisten;

3) endlich werde Oesterreich einen einseitigen Friedensschluß zwischen Rußland und der Türkei nicht zugeben, sondern darauf antragen, daß der Friede unter Mitwirkung der sämtlichen Signaturmächte des Pariser Friedensvertrages zu Stande komme.

In dem Actenstück werden sodann noch verschiedene Postulate von untergeordneter Bedeutung formulirt. Besonders bemerkt wird von unserer Quelle, daß der Inhalt der Note, noch bevor dieselbe abgefaßt wurde, dem General Ignatieff mitgetheilt wurde, der ihn ad referendum zur Kenntniß nahm, indeß schon bei seiner letzten Anwesenheit in Wien in der Lage war, den ersten Punct, als von einer Regierung aus eigener Initiative im Interesse Oesterreichs ins Auge gefaßt, zuzugestehen.

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Während die Russen sich in Rumänien immer weiter nach vorwärts concentriren, haben die Türken die Geduld des Zuwartens verloren, und da es sich von ihrer Seite ohne erhebliche Opfer veranstalten läßt, so bombardiren sie lustig von ihren Festungen auf dem rechten Donauufer die kleinen, offenen rumänischen Städtchen des linken Donauufers.

Bei Widdin versuchten am 8. Mai die Türken den Uebergang und bombardirten deshalb Kalafat. Eine rumänische Batterie warf vierundzwanzigpfündige Granaten nach Widdin, während zwei andere Batterien hauptsächlich das Feuer gegen die sich nähernden Schiffe richteten, um die Landung der Türken zu verhindern. Das Feuer der türkischen Batterien auf Kalafat ließ Abends gegen 5 Uhr nach, die türkischen Geschosse erreichten Kalafat und richteten mehrfach Schaden an. Durch die rumänischen Geschütze, welche von Kalafat aus das Feuer erwiderten, wurden nur die vor Widdin liegenden Schiffe erreicht.

Außer Kalafat und Oltenitza beschossen die Türken auch noch die kleinen rumänischen Donauufer Pilet, Korabia und Gura-Jalomniza. Bei Pilet plünderten und verbrannten Baischibozuks mehrere Schiffe, darunter auch zwei österreichische. Gleichzeitig entwickelte sich bei Getschit, an der Mündung des Matschincanals, ein heftiger Geschützkampf, welcher mit dem Rückzug der türkischen Kriegsschiffe endigte.

In Bukarest faßt man die Beschießung der offenen rumänischen Städte nicht harmlos auf. Das rumänische Ministerium beschloß, einen Appell an Europa zu richten wegen der türkischen Gewaltthaten, Beschießung offener, besatzungsloser Städte und Schiffsraub, sogar ohne vorhergegangene türkische Kriegserklärung oder eine Seitens Rumäniens erfolgte Aggression. Letzteres werde nunmehr jeden Angriff mit den Waffen zurückweisen. Schon haben die Senatoren und die Deputirten in Privatversammlungen die Frage der tatsächlichen Theilnahme Rumäniens an Kriegen beraten; die Majorität der Deputirten ist einem weiteren Vorgehen Rumäniens zugeneigt, die Majorität der Senatsmitglieder hat sich indeß noch nicht bestimmt schlüssig gemacht.

Während dessen ist in Constantinopel am letzten Sonntag in den Moscheen die Annahme des Titels „Verteidiger des Glaubens“ durch den Sultan verkündet worden. Die Pforte will für den Nothfall das mit diesem Titel verbundene Recht des Sultans, einen Theil der Einkünfte der Moscheen für Glaubenszwecke einzuziehen, in Anspruch nehmen, eine Hilfe, welche die Pforte sehr wohl brauchen kann. Dagegen bestätigt sich die Meldung der „Times“ nicht, daß ein Abgesandter des Emirs von Kaschgär dem Sultan Hülfsstruppen gegen Rußland angeboten habe.

Die zum Schutze der Donaulinie aufgestellte reguläre türkische Armee wird einschließlich der Besatzungen kaum stärker als auf 200,000 Mann zu veranschlagen sein. Bisher stand diese Armee, welche der Muschir Achmed Ejub Pascha commandirte, wohl aus Werbungsbrüderleuten von Widdin bis Tultscha und weiter rückwärts bis an den Balkan, Reservisten in der Formation bei Adrianopel und Constantinopel, bataillonsweise, scheinbar ohne jeden Truppenverband. Größere Concentrationen hatten nur in und bei Widdin, Ruschchut und Schumla stattgefunden.

Eine besondere Erwähnung verdient die durch den früheren Sultan Abdul Aziz geschaffene Flotte. Speciell die Donauflotte bestand Ende März d. J. aus 17 Kriegsschiffen mit 60 Kanonen. Im Laufe der vorletzten Woche sind zur Verstärkung noch zwei Monitors und vier Panzercorvetten zur Sulina vor Constantinopel abgegangen. Von ersteren 17 waren die beiden Corvetten an

der Sulnamündung verblieben, zwei größere Kanonenboote bei Matschiff, zwei kleinere bei Tultscha. Der Rest war auf dem Strome so vertheilt, daß im Verlauf von 6 bis 8 Stunden je zwei sich erreichen können.

Auf dem asiatischen Kriegsschauplatz stellt es sich immer mehr heraus, daß die Russen in drei getrennten Colonnen operiren. Von diesen ist die zunächst dem Schwarzen Meer vor Batum operirende sogenannte „Kioncolonne“ die schwächste mit wesentlich defensiven Zielen, um die Türken an einem Einfall in Georgien abzuhalten. Dort drangen denn auch die Russen am wenigsten weit vor. Die zweite Hauptcolonne rückt auf dem Wege von Alexandropol nach Karz über Mollah-Nassar und die dritte Colonne aus Erivan über Bajasid gegen Erzerum vor. Bajasid wurde um jeden Preis genommen, um daraus einen Stützpunkt für die Armeetheilung zu schaffen, welche gegen Erzerum vorzugehen hat. Ferner scheint es in der Absicht zu liegen, die persische Grenze von der Nähe türkischer Truppen zu degagiren.

Nachdem es diesem Corps gelungen, Bajasid zu nehmen, dürfte es nun bald gegen Erzerum vorgehen. Zwischen Karz und Erzerum würden sich dann beide Corps vereinigen. Das ist in großen Zügen der russische Plan, wie er sich bisher entwickelt hat.

Heute liegen folgende Drahtberichte vor:

Wien, 9. Mai. Nach einer Meldung der „Presse“ aus Bukarest hat gestern eine Privatconferenz von Senatoren und Deputirten stattgefunden, in welcher Rosetti in begeistelter Rede zur Einigkeit ermahnte und beantragte, in der morgenden öffentlichen Sitzung der Kammern die Unabhängigkeit Rumäniens zu proclamiren. Der Antrag wurde angenommen. Der Ministerpräsident Bratianu wohnte der Versammlung bei.

Wien, 9. Mai. Wie der „Presse“ aus Constantinopel gemeldet wird, ist daselbst am Sonntag in den Moscheen die Annahme des Titels „Verteidiger des Glaubens“ durch den Sultan verkündet worden. Die Pforte will für den Nothfall das mit diesem Titel verbundene Recht des Sultans, einen Theil der Einkünfte der Moscheen für Glaubenszwecke einzuziehen, in Anspruch nehmen. — Demselben Blatte geht aus Bukarest die Meldung zu, das rumänische Ministerium habe beschlossen, einen Appell an die europäischen Mächte zu richten wegen der von der Pforte ausgeübten Gewaltthaten, wie Beschießung offener und besatzungsloser Städte, Schiffsraub ohne Kriegserklärung Seitens der Pforte oder Aggression Seitens Rumäniens. Letzteres werde jetzt jeden Angriff zurückweisen. — Die Türken haben heute Oltenitza, Pilet, Korabia und Gura Jalomniza beschossen. Bei Pilet plünderten und verbrannten Baischibozuks mehrere Schiffe, darunter auch zwei österreichische. — Der Senat und die Deputirtenkammer werden in den nächsten Tagen eine gemeinsame Sitzung abhalten. Man glaubt, daß Beschlüsse wegen Unabhängigkeitserklärung gefaßt werden würden.

Paris, 9. Mai. Gutem Vernehmen nach wird das französische Cabinet das Circularschreiben des Fürsten Gortschakoff nur mit einer Empfangsbestätigung beantworten.

Wien, 9. Mai. Die Zeitungsnachricht, der österreichische Botschafter, Graf Bich, habe von dem Grafen Andrássy den Auftrag erhalten, der serbischen Regierung für eventuelle Fälle eine Occupation des serbischen Gebietes durch österreichische Truppen anzubieten, wird unterrichteterseits als unbegründet bezeichnet.

Petersburg, 9. Mai. Die Correspondenz der „Agence russe“ bespricht die Sendung des Prinzen Heinrich VII. Reuß nach Constantinopel und hebt das gute Andenken hervor, in dem der Prinz in Petersburg steht. Die Thatsache, daß Prinz Reuß die russischen Unterthanen in der Türkei zu vertreten habe, werde in Petersburg als ein neuer Beweis der freundschaftlichen Beziehungen Deutschlands und Rußlands angesehen.

London, 9. Mai. Die Meldung der „Times“, ein Abgesandter des Emirs von Kaschgär habe dem Sultan Hülfsstruppen gegen Rußland angeboten, wird von zuständiger Seite als unbegründet erklärt. Der „Morningpost“ zu Folge wäre General Simons zum Oberbefehlshaber der Armee außersehen, die eventuell nach dem Orient abgehen würde.

London, 9. Mai. Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Erzerum vom 8. d. gemeldet: Die Russen haben Sozhaul eingeschlossen und concentriren ihre Kräfte, augenscheinlich um Muttbar Pascha bei Bardiz-Benitoy anzugreifen. Die Russen haben Bajasid verlassen, nachdem sie daselbst eine russische Verwaltung eingerichtet haben. Sie marschiren in der Richtung auf Khamour Antob, indem sie Kara Kitissa und Alastird zur Rechten liegen lassen.

Wien, 9. Mai. Nach einer der „Presse“ aus Lemberg zugegangenen Nachricht, ist der seit drei Tagen unterbrochene Frachtenverkehr nach Rußland über Brody wiederhergestellt.

Wien, 9. Mai. Nach einer Meldung der „Presse“ aus Tiflis würde General Melikoff Karz nur beschließen, nicht förmlich

belagern, weil er eine baldige Capitulation des schlecht verproviantirten Plazes erwarte. Ein aus der Festung abgehendeter Parlamentär sei vom General Melikoff zurückgewiesen worden, weil nur der Oberbefehlshaber der Kaukasusarmee, Großfürst Michael, zu Verhandlungen autorisirt sei. Die Cernirung von Ardahan sei unmittelbar bevorstehend.

Petersburg, 9. Mai. Telegramm des Oberbefehlshabers der Südarmerie aus Kischeneff vom 4. d. Mts.: Alles geht gut, die Bewegung der Truppen wird ungestört fortgesetzt, die Türken unternehmen nichts, die Gesundheit der Truppen ist vortrefflich. Am 6. d. befüchtigte ich die Arbeiten der Truppen in Galaz, Braila und Renti und bin davon sehr befriedigt geblieben. Während meiner gestrigen Anwesenheit in Braila begannen gegen 5 Uhr Nachmittags 5 türkische Monitors Feuer, sie schwiegen aber wieder, nachdem sie 15 unschädliche Schüsse abgegeben hatten. Vom entgegengesetzten Ufer, aus dem Dorfe Sachit, eröffneten einige Escherkessen ein zielloses Gewehrfeuer. Wir hatten keinen Verlust. Unsere Batterien antworteten nicht einmal auf das Feuer der Türken. — Telegramme des Oberbefehlshabers der Kaukasusarmee aus Tiflis vom 7. d. Mts.: Die Hauptkräfte des activen Corps unternehmen Durchsichungen der Umgegend von Kars. Eine Cavalleriecolonne wurde nach Kagisman dirigirt. Die Ashaligabteilung nähert sich Ardahan, die Erivanabtheilung Diadan. Die Truppen werden überall nicht nur von der christlichen, sondern auch von der muslimännischen Bevölkerung freundlich empfangen, die kriegsgefangenen Türken bezugen Freude über die Erlösung aus der schweren Lage, in der sich die türkischen Truppen befinden.

Petersburg, 9. Mai. Der heute erschienene „Russische Invalide“ meldet: Die Kriegserklärung Rußlands an die Pforte hatte einige Fanatiker zu dem Veruche veranlaßt, einen Aufstand unter den Tschetschenen hervorzurufen. Nachdem man erfahren, daß sich ein Haufe Aufständischer gebildet habe, der bis gegen 500 Köpfe zähle, wurde derselbe von den bei Erzenoy unter Oberst Murid versammelten Truppen angegriffen und bei Mapartus auseinander gesprengt. 99 Aufständische wurden getödtet, 250 verwundet, unsererseits sind 3 geblieben, 11 verwundet. Ueber die Provinz Teret wurde der Belagerungszustand verhängt.

Wien, 9. Mai. Aus Bukarest wird gemeldet: Ueber die Gründe, aus denen die Regierung den Gesekentwurf, betreffend das Moratorium, zurückzog, verlautet, daß die Kaufleute der rumänischen Haupthandelsstädte bei der Regierung gegen das Moratorium vorstellig geworden waren, indem sie dasselbe, namentlich insofern es Wechsel betraf, für eine Vernichtung des gesammten rumänischen Creditess erklärten.

London, 9. Mai. Nach hier eingegangenen Privatnachrichten aus Washington vom 8. d. hätte der dortige türkische Gesandte bei der amerikanischen Regierung Vorstellung erhoben wegen des Aufenthaltes russischer Kriegsschiffe im Hafen von New-York.

London, 9. Mai. Dem auswärtigen Amte ist eine Depesche des englischen Botschafters in Constantinopel zugegangen, wonach die Pforte darin gewilligt hat, den neutralen Schiffen für den Ein- und Auslauf aus den blockirten Häfen des Schwarzen Meeres einen weiteren Aufschub zuzugestehen. Die neutralen Schiffe können hiernach bis zum 15. d. einschließlich in diese Häfen ungehindert einlaufen und dieselben bis zum 17. d. Mts. einschließlich ungehindert verlassen.

Petersburg, 9. Mai. Die Behauptung österreichischer Blätter, daß diesseits die Theilnahme Serbiens am Kriege gewünscht werde, daß man daher Maßnahmen treffe, diese Theilnahme in Betracht zu ziehen, ist unrichtig. Rußland vermeidet es vielmehr, Serbien in Mitleidenschaft zu ziehen. Alles, was von österreichischen Verwahrungen gesagt wird, ist unwahr. Die diesseitigen Beziehungen zu dem Kaiserstaate sind die besten.

Wien, 9. Mai. Telegramm der „Politischen Correspondenz“ aus Galaz vom heutigen Tage: Gestern Nachmittag eröffneten zwei türkische Monitors, unterstützt von den türkischen Uferbatterien in Ghiaet ein starkes Feuer gegen die russischen Batterien in Braila, welche dasselbe energisch erwiderten. Der Kampf währte drei Stunden. Die Stadt Braila hat nicht gelitten. Während der Nacht herrschte im russischen Lager große Bewegung, welche auf eine baldige Offensive schließen läßt. Heute eröffneten die russischen Batterien bei Tagesanbruch das Feuer. Vormittags wurde starkes Gewehrfeuer vernommen. Alles deutet darauf, daß die Russen dabei sind, den Uebergang über die Donau zu forciren.

Petersburg, 9. Mai. Privatnachrichten aus Alexandropol vom 7. d. melden: Ein Theil der Cavallerie des russischen Hauptcorps nahm eine Durchsichung des Terrains bei Melikien, Sopadjet und Tschachmair vor. General Dewel recognoscirte am 6. d. in der Nähe von Ardahan. General Tergutaloff nähert sich Diadin. — Aus Dzurgheti wird vom 7. d. gemeldet: Truppen der Rionabtheilung unternahmen gestern eine Fouragirung bei Tchorukfu. Die Türken blieben auf ihren Positionen hinter dem Flusse Rintritsch und störten die Fouragirung der russischen Truppen nicht.

Die türkischen Monitors fahren fort, in der Nähe des Meeresstrandes zu kreuzen und denselben zeitweilig zu beschießen.

Petersburg, 9. Mai. Die „Agence russe“ hält die Situation durch die englische Neutralitätserklärung für weniger gespannt. Die innere Lage der Türkei mache derselben den Widerstand schwierig. Es fehle an Geld, an Lebensmitteln. Dies erzeuge eine Demoralisation der Soldaten. Es ergeben sich selbst höhere Officiere, ohne sich zu schlagen, indem sie erklären, sie würden nicht bezahlet. — Ein Telegramm des Großfürsten Michael meldet die Unterwerfung und die Besetzung des Sandsjaks von Khabahismar. — Der kaiserliche Hof wird sich demnächst nach Jarosko-Belo begeben.

Bukarest, 9. Mai. Gestern Nachmittag hat abermals ein längerer lebhafter Geschüßkampf zwischen den Türken in Bididin und der rumänischen Besatzung von Kalafat stattgefunden, welcher erst mit Einbruch der Nacht eingestellt wurde. Die Caserne und das Zollgebäude von Kalafat sind hierbei zerstört und die Kirche beschädigt worden. In Bididin wurden verschiedene Gebäude in Brand geschossen. Die Türken haben auch heute wiederum einige Schüsse abgegeben. Dieselben wurden indeß von rumänischer Seite nicht erwidert.

Wien, 10. Mai. Wie der „Presse“ aus Bukarest gemeldet wird, ist die Einbringung des Antrages, betreffend die Kriegs- und Unabhängigkeits-Erklärung Rumäniens, bis zum Eintriffen der Antwort der Großmächte auf die Seitens der rumänischen Regierung an dieselbe gerichtete Note verschoben worden.

London, 10. Mai. Aus Erzerum vom 9. d. M. wird dem „Reuter'schen Bureau“ gemeldet, daß eine russische Truppenabtheilung, welche von der türkisch-persischen Grenze her in der Richtung auf Wan vorrückte, in der Nähe von Bajasid stehen geblieben ist, da größere Schwierigkeiten namentlich in Bezug auf die Fouragirung zu überwinden sind. Bei Kara Kilitchi hat ein Zusammenstoß der feindlichen Truppen noch nicht stattgefunden. Die russischen und die türkischen Streitkräfte stehen sich bei dem genannten Orte in einer Entfernung von 20 englischen Meilen gegenüber. Nachrichten aus Kars liegen in Erzerum nicht vor.

Bukarest, 10. Mai. Das officielle Journal veröffentlicht ein Decret, in welchem angefündigt wird, daß der Fürst den Oberbefehl über die Armee übernimmt. Zum Generalstabschef wird Slanicano, zum Commandirenden des 1. Armeecorps (Craiova) Lupu, zum Commandirenden des 2. Armeecorps (Bukarest-Gurgewo) Radovici ernannt. Das Decret veröffentlicht ferner die Ernennungen der Divisions- und Brigadecommandeure und der Officiere des Generalstabs.

Petersburg, 10. Mai. Telegramm des Großfürsten Michael vom 9. d.: Am 6. d. befügten bei gleichmäßiger Vorschreibung fliegender Detachements das Regiment des Grafen Grabbe von Kulp aus, 6 Sotnien Kosaken und das Nishegorod'sche Regiment des Generals Loris-Melikoff von Wisnikew aus die Stadt Kaghzman ohne Kampf. In dieser Stadt sowohl, als in dem Sandsjak wurde unsere Verwaltung eingesetzt. Die Einwohner lieferten die in ihrem Besiz befindliche Munition aus. Die Aeltesten der benachbarten Dörfer erschienen, um ihre Unterwerfung zu erklären. Bei dem Rückmarsch mußte das Detachement des Generals Loris-Melikoff Recognoscirungen nach Achnis und Borna hin ausführen und kehrte über Chadjit-Chalil zurück. Das Feuer'sche Dragonerregiment wurde demselben entgegen geschickt. — Am 8. wurde durch General Scheremetieff und dem Twer'schen Dragonerregiment und 3 Sotnien Kosaken eine Recognoscirung nordwestlich von Kars über Ainal, Toradjit und Tschachmair ausgeführt. Beim Zurückgehen in ihre Stellungen hatte die Colonne einen lebhaften Zusammenstoß mit feindlichen Cavallerie-Abtheilungen und 4 Bataillonen Infanterie, welche aus Kars ausfielen und den unseren den Rückzug versperrten sollten. Eine Dragonerschwadron und 2 Sotnien Kosaken drängten die feindliche Cavallerie hinter die Besitzthäuserge zurück, wurden aber beim weiteren Vorgehen von verdeckten türkischen Batterien und 4 Bataillonen Infanterie aufgehalten. Hierbei wurde auf russischer Seite durch Batteriefeuer ein Dragoner verwundet und 2 Pferde getödtet, durch Gewehrfeuer wurden 2 Officiere, 7 Gemeine und ein Kosakenpferd verwundet. Der Verlust der feindlichen Seite scheint sehr groß zu sein. General Scheremetieff berichtet, daß sowohl Dragoner, wie Kosaken sich vortreflich im Feuer hielten. Bei dieser Recognoscirung überfielen noch 5 Mannschaften der irregulären Cavallerie die türkische Post und nahmen die dieselbe escortirenden 5 türkischen Soldaten gefangen.

London, 10. Mai. Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Malta gemeldet, der Herzog von Edinburgh habe sich an Bord des Panzerschiffes „Sultan“ nach Kreta begeben und werde von da nach dem Suezcanal gehen. — Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Anglesea vom heutigen Tage ist der Dampfer „Dafota“ auf der Fahrt nach New-York in der Nähe von Anglesea gestrandet. Mannschaft und Passagiere sind gerettet.

New-York, 10. Mai. Die Journale enthalten Nachrichten aus San Francisco, denen zu Folge die in amerikanischen Gewässern befindlichen russischen Kriegsschiffe Befehl erhalten hätten, sich zum sofortigen Abgang nach Europa bereit zu halten.

Wien, 10. Mai. Ein Telegramm der „Politischen Correspondenz“ aus Galatz vom heutigen Tage meldet: Heute früh um 5 Uhr setzten 300 Kosaken auf Barken von Braila nach Sbiacit (?) über, um Reconnostrirungen vorzunehmen. Dieselben stießen nach ihrer Landung auf eine größere Abtheilung Baskibohuts. Es entspann sich ein lebhafter Kampf, der am Mittag noch fort dauerte. Beide Theile hatten Tode und Verwundete. — Drei kleine russische Kanonenboote sind heute von der Mündung des Pruth nach Braila abgegangen.

Wien, 11. Mai. Nach einer Meldung der „Presse“ aus Bukarest hat die Deputirtenkammer beschlossen, eine Interpellation über die gegenwärtige politische Lage an die Regierung zu richten. An die Beantwortung derselben solle dann der Antrag geknüpft werden, der Pforte den Krieg zu erklären und die Unabhängigkeit Rumänens zu proclamiren. Der Fürst und das Ministerium hätten beschlossen, der Initiative der Kammer zu folgen. Derselben Blatte wird aus Ruskisch gemeldet: Die Türken schieben größere Truppenabtheilungen von Widdin ostwärts vor und versichern die Garnisonen von Nikopolis, Kalowa und Iom, da sie befürchten, daß die Russen zwischen Widdin und Ruskisch den Uebergang über die Donau versuchen werden. — Fürst Karl ist nach einer weiteren Meldung der „Presse“ aus Bukarest gestern früh nach Sturgewo abgereist, welches bombardirt wird. — Gestern ist auch das Bombardement auf Oteniza wieder eröffnet worden.

Deutsches Reich. Die goldenen Fünfmarskstücke tragen innerhalb des aus einem flachen Stäbchen und Perlentkreis bestehenden erhabenen Randes auf der einen Seite über dem Reichsadler die Unterschrift „Deutsches Reich“ nebst der Jahreszahl unter dem Reichsadler die Aufschrift „5 Mark“, auf der anderen Seite das Bildniß des Landesherren, bezw. das Hoheitszeichen der freien Städte mit der entsprechenden Umschrift und dem Münzzeichen. Sie haben einen Durchmesser von 1,7 Millimeter und sind im Ringe mit ganz plattem Rande ohne Verzierung geprägt.

Berlin, 10. Mai. (Vermischtes.) Zur Millionärin dürfte Berlin erst in der Woche vom 21. bis zum 28. v. Mts. avancirt sein; das städtische statistische Bureau constatirt nämlich in der jüngsten Nummer seiner Veröffentlichungen die interessante Thatsache, daß im Laufe der genannten Woche die Bevölkerungszahl unserer Stadt die erste Million erreicht und überschritten habe. Berlin hat demnach in noch nicht 18½ Jahren seine Einwohnerzahl in denselben Reichsbildgrenzen mehr als verdoppelt. Rechnet man nämlich zu der durch die Volkszählung von 1858 ermittelten Zahl von 468,637 die Zahl der Bevölkerung der 1861 dem städtischen Territorium einverleibten, das heutige Reichsbild bildenden Theile hinzu, so betrug die damalige Einwohnerzahl 488,588, also nicht eine halbe Million. Diese Schnelligkeit der Zunahme übersteigt die aller anderen europäischen Hauptstädte sehr bedeutend, die London um mehr als das Doppelte, indem dieselbe dort durchschnittlich jährlich 1½, hier 4 pCt. beträgt.

Stettin, 9. Mai. Der Oberbürgermeister Burscher ist während der Sitzung des Magistrats in Folge eines Schlaganfalles heute gestorben.

Braunsberg, 6. Mai. Der Bischof Dr. Crement hat in Begleitung eines Domherrn und eines Caplans eine Reise nach Rom angetreten, um dem Papste zu dem 50jährigen Bischofs-Jubiläum desselben die Wünsche und Geschenke des Ermlandens darzubringen.

Swinemünde, 7. Mai. Die auf der Werft des Vulkan in Stettin gebaute Corvette „Leipzig“ machte gestern ihre erste Probefahrt nach See. Die Fahrt dauerte ca. acht Stunden und hat sich das Schiff sowohl in Bezug auf Schnelligkeit, Steuer- und Manövrirfähigkeit, wie auch hinsichtlich der Maschinen auf das Glänzendste bewährt.

Stuttgart, 9. Mai. Gestern Abend starb hier der Major a. D. v. Schiller, der Enkel und letzte männliche Nachkomme Schiller's.

Mez, 9. Mai. Se. Majestät der Kaiser ist heute früh 9 Uhr bei prächtigem Wetter von hier abgereist. Zur Verabschiedung waren die Mitglieder der Civilbehörden und die militärischen Commandos auf dem Bahnhofe anwesend, ebenso hatte sich eine große Zuschauermenge daselbst eingefunden. Der Kaiser befindet sich wohl und äußert sich sehr zufrieden von der begeisterten Salutation des Publicums. Die Rückreise geht über Mainz, Siegen, Kassel, die Ankunft in Berlin erfolgt morgen früh 6½ Uhr.

Forbach, 9. Mai. Auch auf der hiesigen letzten Eisenbahnstation der Reichslande wurde Se. Majestät der Kaiser von einer

sehr zahlreichen Versammlung, darunter der gesammten Geistlichkeit, feierlich begrüßt. Die 5. Escadron des bairischen 5. Chevaurlegers-Regiments hatte sich gleichfalls am Bahnhofe aufgestellt.

Saarbrücken, 9. Mai. Se. Majestät der Kaiser wurde bei seiner heute Vormittag erfolgten Ankunft so enthusiastisch, wie bei seiner Rückkehr im Frühjahr 1871 aus dem Feldzuge begrüßt. Außer den Mitgliedern der Staats- und Stadtbehörden waren die Kriegervereine besonders zahlreich vertreten; auch das rheinische Maanen-Regiment Nr. 7 war am Bahnhofe aufgestellt. Nach einstündigem Aufenthalte zur Einnahme eines Frühstückes reiste Se. Majestät nach Mainz weiter, die Spitzen der reichsständischen Behörden, welche den Kaiser bis hierher begleitet hatten, kehrten nach Metz und Straßburg zurück.

Mainz, 9. Mai. Se. Majestät der Kaiser wurde bei seinem Eintreffen hier selbst von den großherzoglichen und städtischen Behörden, sowie von der Generalität empfangen. Auf dem Schloßplatz fand eine Parade der gesammten Garnison statt. Um 4 Uhr setzte Se. Majestät die Reise nach Siegen fort, wo das Diner eingenommen werden soll.

Siegen, 9. Mai. Se. Majestät der Kaiser ist heute Abend nach 6 Uhr hier eingetroffen. In Frankfurt a. M. schloß sich Ihre k. k. Hoheit die Kronprinzessin Sr. Majestät dem Kaiser an. Der Kaiser begrüßte die Kronprinzessin im Salonwagen. — Der Kaiser hat dem Fort Woippy bei Metz den Namen Fort „Kameade“ gegeben.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 10. Mai. Der deutsche Volschafster bei der Pforte, Prinz Reuß, wurde heute Mittag vom Kaiser in längerer Audienz empfangen und war Nachmittags mit seiner Gemahlin, welcher der Kaiser gestern einen längeren Besuch abgestattet hatte, zum Hofdiner geladen. Heute Abend findet zu Ehren des Prinzen Reuß bei dem deutschen Volschafster, Grafen zu Stolberg-Berningerode, eine Soiree statt.

Italien. Rom, 10. Mai. Der „Diritto“ bringt einen Artikel über die Kirchenpolitik der Regierung, in welchem es heißt, das ablehnende Votum des Senats bezüglich des Gesetzes über die Mißbräuche der Geistlichkeit sei ein Fehdebrief gegen die ganze Kirchenpolitik des Ministeriums, die Majorität des Senats habe damit nicht nur die Befragung der Priester, die Mißbrauch mit ihrem Amte trieben, abgelehnt, sondern auch das Project, betreffend die Couverturung der Pfarre und der Ordensgüter gefährdet. Die kirchliche Partei consolidirte sich in Italien und die Rechte werde sich sehr beklagenswerther Weise in eine Kirche umgestalten. Das Gesetz über die Mißbräuche der Geistlichkeit sei gefallen, dem Ministerium fehle es aber nicht an Gründen, um ein neues Votum des Parlamentes zu provociren. Vor Allem müsse die Frage der Civilehe in ihrer Beziehung zur Geistlichkeit zur Lösung gebracht werden, auch sei es dringend nothwendig, das in Artikel 18 des Garantiegesetzes in Aussicht gestellte Gesetz über die Reorganisation der Kirchengüter beim Parlamente einzubringen. Am Schluß des Artikels wird gesagt, die gemäßigste Partei habe der Kirche das Garantiegesetz gegeben, der Staat erwarde ebenfalls sein Garantiegesetz, nur das Ministerium Depretis werde dasselbe geben. Wenn zur Erreichung dieses Zieles lange und hartnäckige Kämpfe nothwendig werden sollten, so werde das Ministerium dabei von der Unterstützung des besseren Theils der Nation und von dem Beifall der ganzen civilisirten Welt getragen sein.

Frankreich. Als weitere eminent friedliche Kundgebung Seitens der französischen Regierung ist hervorzuheben, daß von Kriegsministerium zu Paris größere Truppen-Dislocationen angeordnet sind, welche unverkennbar ein Eingehen auf die deutschen anlässlich der Wolke'schen Rede geäußerten Wünsche documentiren. Es werden Truppen verlegt von Alençon nach Namers, von Paris nach Alençon, von Grenoble nach Bourgoing, von Paris nach Poitiers, von Paris nach Argentan, von Grenoble nach Lyon, von Paris nach Orleans und von Paris nach Montargis. Angesichts dieser Anordnungen wollen wir auf eine kürzlich erfolgte Meldung der „Times“ zurückgreifen, die wir im ersten Augenblick zurücklegten, weil die Nachrichten des englischen Weltblattes in letzter Zeit ziemlich besätigungshedürftig geblieben sind. Diesmal mag die „Times“ inebz einen richtigen Griff gethan haben, als sie meldete: „Der dem deutschen Kaiser und dem Kronprinzen von den Einwohnern Straßburgs bereitete warme Empfang hat den Kaiser Wilhelm bewogen, die Verstärkung der Garnisonen von Elsaß-Lothringen hinauszuschieben. Man hofft, die Franzosen werden sich dadurch bewogen finden, ihre eigenen militärischen Streitkräfte in den Grenzdistricten zu vermindern.“ Vielleicht spiegelt dieses Telegramm weniger die deutschen Absichten, als vielmehr die französischen Wünsche wieder, die allerdings im vorliegenden Falle wohl ein sehr freundliches Entgegenkommen finden dürften.

Niederlande. Haag, 9. Mai. Die Petition der holländischen Bischöfe, die Regierung wolle sich bei der italienischen Regierung zu Gunsten der Freiheit und Unabhängigkeit des heiligen Stuhles verwenden und wolle ferner die Rechte der niederländischen

Katholiken sicher stellen, ist von der Regierung als unbegründet und als eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten Italiens involvirend zurückgewiesen worden.

Rußland. Peter sburg, 9. Mai. Der Kaiser empfing gestern im Winterpalais eine Deputation der hiesigen Stadtgemeinde, wobei der Vorstand der Stadtdeputierten eine Ergebenheitsadresse verlas. Dem „Regierungs-Anzeiger“ zu Folge erwiderte S. Majestät hierauf mit folgenden Worten: „Ich danke Ihnen, meine Herren, für die soeben ausgedrückten Gefühle; ich war sicher, daß Sie nach meiner Rede in Moskau und meinem Manifeste nur solche Gefühle offenbaren würden, die mir angenehm sind. Sie wissen, ich habe mein Möglichstes gethan, um die Sache friedlich zu erledigen und um dem Vergießen theuren russischen Blutes und den Störungen der Industrie vorzubeugen. Es hat dem Allmächtigen gefallen, uns die Pfade zur Erreichung unseres Zieles vorzuzeichnen, lassen Sie uns denn auf die Gnade Gottes bauen. Die von Ihnen ausgedrückten Gefühle freuen mich um so mehr, als ich in denselben nicht Worte, sondern Thaten erblicke. Die von Ihnen dargebrachten Gaben werden die Opfer, die in solcher Sache unvermeidlich sind, erleichtern. Ich danke Ihnen von ganzem Herzen und bitte, meinen Dank der ganzen Stadtgemeinde auszubringen.“

Moskau, 10. Mai. Der Cassationshof hat heute das Urtheil in dem Prozesse Stroussberg gefällt. Durch dasselbe wird der Spruch der Jury bestätigt. Die Appellanten Poljanstky's, Landau's, der Civilkläger und der Bankliquidatoren werden zurückgewiesen; das Urtheil über die criminelle Verantwortlichkeit Schumacher's und Borikowstky's, sowie über ihre und der anderen Consermittglieder civilrechtliche Verantwortlichkeit wurde cassirt und diese Sache dem hiesigen Bezirksgericht zu neuem Spruche überwiesen.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 11. Mai.

— (Bitterung. — Ausflug des Turnvereins.) Die fast alljährliche Erfahrung, daß sich der Himmelfahrtstag mit Gewitter einführt, bestätigte sich auch diesmal. Bereits Mittwoch siieg Nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr ein Gewitter am Sübhimmel auf. Dasselbe erreichte zwar nicht unsere Stadt; in Saalberg aber schlug der Bliz in ein neugebautes, in der Nähe der Schule stehendes Haus und legte dasselbe in Asche. Am Himmelfahrtstage selbst entwickelten sich Nachmittags mehrere Gewitter, von denen das eine von 3 Uhr ab sich mit andäukendem, fruchtbringendem Regen entlud, der das junge Blätterlein an den Geträuchern förmlich hervoraukerte. — Der Männer-Turnverein ließ sich durch die drohenden Wolken nicht abhalten, seinen projectirten Spaziergang nach dem Scholzenberge in Ausführung zu bringen und trat denselben um 2 Uhr an, worauf die Theilnehmer noch vor der Hauptentladung des Gewitters auf dem Scholzenberge anlangten, woselbst auf Grund der Spaziergangsregelge im „Höten“ auch ca. 25 Mitglieder des neuen Warmbrunner Turnvereins anwesend waren. Bei der gefälligen Vereinigung, welche des Vereins wegen im Saale der Restauration stattfand, begrüßte der hiesige Turnwart die Mitglieder des Warmbrunner Vereins, dessen Vorsteher mit der Versicherung dankte, daß der neue Verein sich bestreben werde, eine würdige Stelle unter den Turnvereinen des Riesengebirges einzunehmen. Bei dem sodann eintretenden Gesänge von Turnern und Vaterlandsliebem nahm Turnwart Lungwitz noch besondere Gelegenheit, auf die patriotische Bedeutung des Tages (10. Mai), d. i. auf den Frankfurter Frieden 1871 hinzuweisen, nach welchem der Lieblingswunsch der Turnrei, ein geeinigtes Deutschland zu sehen, in die Wirklichkeit trat. Ein „Gut Hill“ auf Kaiser und Reich reichte sich an, worauf noch Turnspiele und Freibungen im Freien zur Ausführung gelangten.

* (Erhöhung des Wechsel-Discounts und Lombardzinsfußes.) Die Reichsbank hat den Wechsel-Discount auf 5% und den Lombardzinsfuß auf 6% erhöht.

— t. Warmbrunn, 10. Mai. (Gewitter. — Eröffnung des Kurkaales.) Unter Donner und Bliz hat der heißste und bolde Beng gestern seinen Einzug gehalten. Am Gebirge zog gegen Mittag das Gewitter entlang und entlud sich über dem Dorfe Hinterlaalberg. Hier traf der Bliz das Liebia'sche Haus und legte es in Asche. — Mit Beginn der Promenaden-Musik, früh und Mittag, und Eröffnung des Kurkaales kommenden Sonntag, den 13. Mai, nimmt die Saison officiell ihren Anfang. Die Zahl der Badegäste ist zwar bis jetzt kaum nennenswerth, doch die Umgegend stellt immer ein reiches Contingent von Gästen, die dem Nachmittagsconcert unserer Badscapelle und der bekannten guten Natural-Verpflanzung unsers Schloß an diesem Tage die gebührende Aufmerksamkeit erweisen.

= Vom Fuße des Riesengebirges. (Maie'seß der „Harmonie“) Das am 5. Mai von dem Warmbrunner Männer-Sängerverein „Harmonie“ durch Aufführung eines mit Männergesängen und Instrumentalstücken abwechselnden Concerts gefeierte Maie'seß fand den großen Saal der Restauration zur Warmbrunner

Brauerei fast bis zu den letzten Plätzen gefüllt. Die durch die Eger'sche Bade-Musik-Capelle in trefflicher Weise zu Gehör gebrachte Fest-Duverture von Leutner elektrisirte die Zuhörer in angenehmer Weise. In den durchweg mit Verständnis und Gefühl vorgetragenen Gesängen der Liedertafel bewährte sich ebenso sehr die sichere kunstgemäße Leitung des Dirigenten, wie das von kunstbewußtem Streben erfüllte einheitliche Zusammenwirken der Gesangsmitglieder. Der beste Maßstab für die Wirkung der guten Gesangsleistungen der Festgeber & herte sich durch das von einem Stück zum andern gestiegerte aufmerksame Lauschen des Publicums. Eine angenehme Abwechslung brachte auch das eingelegte dramatisch-declamatorische Intermezzo hervor, welches Herr Steinschneider Siebig von hier durch Dramatisirung der Worte „Gute Nacht!“ in verschiedenen Charaktermäßen höchst wirkungsvoll zur Darstellung brachte. Auf besonderen Wunsch des Publicums erfolgte zum Schluß noch eine Gesangsugabe. Gesellige Unterhaltung und ein Länzchen bildeten das Ende des Festes.

(Schl. Btg.) Breslau, 9. Mai. Der Ober-Präsident von Puttkamer, dessen Rückkehr aus Oberschlesien am 5. d. Mts. Abends erfolgte, ist gestern wiederum abgereist, um seine Familie nach Breslau zu führen. Die Rückkehr des Herrn Ober-Präsidenten wird am 18. d. Mts. erwartet.

— (Preiserteilung.) Die Göttinger königl. Gesellschaft der Wissenschaften hat, wie die „Br. Btg.“ erfährt, den von der Bedeindischen Preisstiftung für deutsche Geschichte seit 10 Jahren ausgeschriebenen Preis von 1000 Thaler in Gold dem Universitäts-Bibliothekar Dr. H. Osterley hier selbst für seine kritische Bearbeitung der Chroniken Herrmann Korner's zuerkannt.

(Schl. Pr.) Waldenburg, 8. Mai. (Rohe Thra t.) Eine rohe That wurde am Sonnabend Abend auf offener Straße von einem Burischen dadurch verübt, daß er einen jungen Fabrikarbeiter durch Messerstücke derartig verletzte, daß derselbe sofort die Hülfe des Arztes in Anspruch nehmen mußte. Der Verletzte, welcher als ein ruhiger und ordentlicher Mensch geschildert wird, hat, wie man hört, zu dieser That keine Veranlassung gegeben.

A. Striegau, 10. Mai. (Aus der Stadtverordnetenversammlung. — Socialdemokratische.) In der gestern abgehaltenen Stadtverordnetenversammlung wurde u. A. der städtische Hausbaltetat pro 1877—78 in Einnahme und Ausgabe auf 76,966 M. festgesetzt und demnachst vollzogen. Die Erklärung des Magistratsdirigenten, daß im verflohenen Etatsjahre fast sämmtliche Verwaltungszweige bedeutende Uberschüsse im Gesamtbetrage von 25—30,000 Mark ergeben haben, wurde von der Versammlung mit Befriedigung entgegengenommen. So sollen die Mehreinnahmen bei der Steinbruchverwaltung ca. 50 pCt. und bei der Gasanstalt in Folge der ermäßigten Kohlenpreise ca. 30 Procent gegen den Vorschlag betragen haben. Dem Antrage des Magistrats, die Gasleitung durch die Gräbenvorstände bis zur „Herquelle“ weiterzuführen, wurde seitens der Versammlung zugestimmt. Ebenso bewilligte die Versammlung den Ankauf mehrerer dem Gutsbesitzer Kadler gehörigen Ackerparzellen am „breiten Berge“ (ca. 10 Hectar) für den Preis von 2400 M. pro Hectar. Ferner wurde dem Antrage des Magistrats gemäß beschlossen: zur Herstellung des Schulgebäudes für eine event. hieselbst zu errichtende Baugewerkschule einen einmaligen Beitrag von 100,000 M. und zur Unterhaltung, Heizung und Belüftung des Schulgebäudes eine jährliche feste Summe von 1000 M. zu gewähren, falls alle übrigen zur Errichtung und Erhaltung der Schule erforderlichen Beiträge, sowie die Lehrer-Gehälter und Pensionen nicht aus communalen Mitteln bestritten zu werden brauchen, sondern für alle Zeiten durch den Staat in Form einer Staatsunterstützung geleistet werden. — Heute Nachmittag fand abends eine socialdemokratische Arbeiterversammlung im „Schwarzen Adler“ statt. Der bekannte Agitator und Redacteur der „Wahrheit“, „Herr“ Schlessinger aus Breslau, hielt hierbei einen Vortrag über das in diesen Kreisen besonders beliebte Thema: „Theilen“.

(Schl. Pr.) Landeck, 7. Mai. (Eröffnung der Bäder. — Volksversammlung.) Die Eröffnung unserer Bäder hat am 1. Mai wie alljährlich pünktlich stattgefunden. Der neue Bade- und Kurkaal-Tratteur, Herr Wiczorek, und mehrere Badegäste haben bereits ihren Einzug gehalten und auch die so sehr ersehnte Bademuffel soll am 15. d. M. ankommen. Gebe der Himmel nur endlich etwas wärmeres Wetter. Seitens der Hotel- und Logisbesitzer ist Alles geschehen, um den zu erwartenden Gästen das BADELEBEN so behaglich als möglich zu machen und hofft nunmehr Alles auf gutes Wetter und reichlichen Besuch. — Gestern hielten die Socialdemokratischen Krücker und Schumacher aus Breslau eine ziemlich stark besuchte Volksversammlung im Kretscham „Zum Schwan“ in Nieder-Thalheim ab. Der Erstere sprach über den Nothstand der Arbeiter. Da man hier einen solchen nicht kennt, vielmehr noch viele österrreichische Arbeiter, die sehr gern hier arbeiten, weil der Lohn bedeutend besser als jenseits der Grenze ist, beschäftigt, so fand der ganze Vortrag nicht den gewünschten Boden, obwohl einige junge Leute nicht umhin konnten, ihr Bravo zu spenden. Ein hier sehr beliebtes Mitglied des Vereins

der Reichstreuern ergriff demnachst das Wort und widerlegte die gänzlich beweislos hingestellten Behauptungen des Redners. Die Versammlung verlief ruhig. Die Reden enthielten die in Breslau duzendmal gehörten Phrasen und Schlagwörter. Eine Wiederholung derselben in nächster Zeit wurde in Aussicht gestellt. Im Gläzer Gebirge ist kein Boden für diese Saat.

(Schl. Jtg.) Delz, 8. Mai. (Diamantene Hochzeit.) Der Gerbermeister Koype und seine Frau feierten am Sonnabend ihre diamantene Hochzeit. Von Seiten des Magistrats wurde, wie die „Locom.“ berichtet, das Jubelpaar durch eine Deputation beglückwünscht. Außer den zahlreichen übrigen mündlichen Gratulationen waren auch viele schriftliche eingegangen. Nachmittags 3 Uhr fand, wie bei der goldenen Hochzeit, in der Schloß- und Pfarrkirche eine gottesdienstliche Feier statt. Unter Orgelklang betrat das Paar die Kirche und feisch wie ein Fünfstürger führte der 87jährige Greis die eben so rüstige 82jährige diamantene Braut zum Altar, von dem aus Herr Probst Tbielmann in herzlichen Worten die Festrede hielt und den Segen erteilte. Daran schloß sich im Kreise der nächsten Verwandten eine einfache häusliche Feier.

Grünberg, 9. Mai. Gestern fand vor dem Kreisgericht in Freistadt ein Proceß gegen den Redacteur des dortigen „Boten“, Herrn Radtke, statt. Derselbe baite bei Gelegenheit der letzten Reichstagswahlen einen Artikel gebracht, durch den sich zwei latbolische Geistliche des Kreises beleidigt fühlten. Auf ihre Denunciation hin erhob Herr Staatsanwalt Stein die Anklage; im gestrigen Termin erklärte Radtke, daß ihm der Artikel anonym per Post zugesandt worden sei, daß er ihn aber vor der Aufnahme in sein Blatt gelesen habe. Der Gerichtshof verurtheilte ihn darauf zu 150 R. Geldbuße.

Das Blumenmädchen von Moabit.

Novelle von Emil Kolbe.
(Fortsetzung.)

Das Glück schien ihm in dieser Beziehung zu begünstigen. Schon wenige Tage später lernte er im Theater den österreichischen Grafen Wothmar und dessen Tochter Aurora, eine junge lebhafteste Dame von üppigen Formen und auffallender Schönheit kennen, deren in südlicher Blut brennende Augen etwas seltsam Bestrickendes hatten. Man gefiel sich gegenseitig außerordentlich, und so zögerte Doctirk nicht, der Einladung des Grafen, ihn in Kürzem zu besuchen, nachzukommen. Die Wohnung des Letzteren, welcher Wittmer war und sich nur des Vergnügens wegen einige Zeit in der nordischen Kaiserstadt aufhielt, war luxuriös eingerichtet und wenn auch das eigenthümliche, fast an Vertraulichkeit grenzende Benehmen, welches sowohl Vater als Tochter ihm gegenüber an den Tag legten, sein Befremden erregte, so verlor sich das doch bald, und zwar um so mehr, als er dort vollständig das fand, was er suchte, angenehme Zerstreuung und eine reizende Dame, die sich seine Huldigungen gern gefallen ließ.

Seine nächsten Besuche vernichteten allerdings die Illusionen, welche durch die neue Bekanntschaft in ihm erweckt worden waren, denn es herrschte ein ganz eigenthümliches Treiben in der Behausung Wothmars. Fast jeden Abend trafen dort vornehme Herren ein, die sich höchst ungenirt bewegten und ebensowohl der Schönheit Aurora's als der verschwenderischen Bewirthung volle Gerechtigkeit widerfahren ließen. Dagegen legte der Graf nach aufgehobener Tafel regelmäßig eine Bank auf, an der von Seiten der Erschienenen sehr hoch und eifrig gespielt wurde. Auch im Spielsaal hieß die Comtesse, deren Benehmen den Herren gegenüber ein überaus freies und kokettes genannt werden mußte, stets anwesend, ja sie war hier das einzige belebende und veröhnende Element. Wie fest und herausfordernd ihre gefährlichen Augen den zaghaften Spieler anlächelten, um ihn zu höheren Einsätzen zu veranlassen! Wie huldvoll sie die kleinen weichen Hände den zum Kusse überließ, welchen ein beträchtlicher Gewinn in freudige Aufopferung versetzt hatte, während sie ihn zugleich aufforderte, das Glück des heutigen Tages ja eifrig zu verfolgen! Und selbst Dextenjae, welcher einsam und finstler da saß, weil seine Baarthschaft in den Besitz des Banquiers übergegangen, mußte sich wohl gehoben fühlen, wenn sie ihm das volle Glas, welches ihre Purpurlippen soeben berührt hatten, mit bezaubernden Blicken kredenzte und in sein Ohr flüsternte, der nächste Abend werde ohne Zweifel ein selten glücklicher für ihn sein, mithin könne er sich heute getroßt den ewigen Sorgenbrechern der Liebe und dem Wein hingeben.

Dem Baron entging das keineswegs und dennoch erschien er oft bei Wothmar's, weil die schöne Strene, an der Alles üppige Sinnlichkeit ahmete, auch über ihn bereits eine gewisse Macht errannt hatte. Ziehnete sie doch den jungen Mann, obgleich dieser keine Neigung zum Hasardspiel besaß und sich deshalb nur in sehr geringem Maße daran betheiligte, vor allen anderen Herren aus, lächelte sie ihn doch am häufigsten an, während ihre Augen sich nicht selten mit verzehrender Blut in die seinen versenkten.

Seltamer Widerspruch! Sobald das Haus des Grafen hinter ihm lag, empfand er die größte Unzufriedenheit mit sich selbst und es erfüllte ihn mit Scham und Reue, einer Dame Aufmerksamkeiten erwiehen zu haben, der er unumwöhlich Achtung zollen konnte. Dann war seine Sehnsucht, die trotz allen Bemühungen unvergeßliche, ihm im Vergleich mit Aurora wie ein Engel des Lichts erscheinende Helena wiederzufinden, eine kaum erträgliche und er faßte den Entschluß, den Grafen nicht mehr zu besuchen. Aber wie schwer sind gute Vorsätze zu halten! Bald kam wieder eine Stunde, in welcher der Verlust seines Ideals dem jungen Mann auf das Bitterste mit dem Schicksal hadern ließ, ein Zustand, in dem es ihm schließlich immer wieder zu Aurora hinzog. Wohl war diese ein verderbtes, gefährliches, ja wahrhaft dämonisches Wesen, aber immerhin die Einzige, welche ihm, so lange er in ihrer Nähe verweilte, alles Andere vergessen machte.

Seine Betrachtungen am heutigen Morgen waren jedoch noch bedeutend unangenehmere als sonst, denn er dachte fortwährend über den gestrigen, von ihm wieder bei Wothmar's zugebrachten Abend nach. Es hatten sich ausnahmsweise nur wenige Herren zum Spiel eingefunden, in Folge dessen der schöne Teufel, Comtesse Aurora, sich ihm fast ganz widmete und nur selten von seiner Seite wich. Wie heiß sie den Druck seiner Hand erwiderte, wie schelmisch sie lächelte, welche Gluthblicke sie ihm zuwarf, wenn beider Gläser hell aneinander klangen! Und der Wein mußte ein ungewöhnhalt schwerer gewesen sein, denn anders ließ es sich trotz der Fülle ihrer Gunstbezeugungen nicht erklären, daß er fast plötzlich in eine seltsame Aufregung gerieth, um bald darauf jede Herrschaft über sich selbst zu verlieren. Nur dunkel entann er sich heute, daß seine im Laumel des Augenblicks Aurora gemachte Liebeserklärung von dieser mit Entzücken aufgenommen worden war, ebenso das Versprechen, bei seinem nächsten Besuch, der übermorgen stattfinden sollte, ihr ein Paar der schönsten Blumenbouquets mitzubringen. Während dessen hatten Beide gemeinschaftlich aus seiner Casse pointirt, die er alle Augenblicke verstärken mußte, bis das Geld, welches er bei sich getragen, einige Tausend Thaler, verspielt war.

Jetzt erst bemerkte er, daß Friedrich im Gemach anwesend war und sich dort allerlei zu schaffen machte, ein untrügliches Zeichen, daß etwas schwer auf dessen Herzen lastete. In spottglechter Stimmung empfindet man nicht selten das Bedürfnis, Andere zu ärgern, und so erging es auch Hochfirk. Wohl wissend, daß der alte Diener einen entschiedenen Widerwillen gegen den Grafen Wothmar und dessen Tochter hegte, brach er in die Worte aus: „Deine Gegenwart belästigt mich, — was willst Du denn eigentlich hier? — Apropos, übermorgen gehe ich wieder zu Wothmar's. Bestelle also zwei der schönsten und kostbarsten Bouquets, — ich will sie der reizenden Comtesse verehren.“

„Zu Befehl, gnädiger Herr“, stotterte Friedrich, durch diese Worte sichtbar außer Fassung gebracht. Erst nach einigem Schweigen fuhr er fort: „Reizende Comtesse, kostbare Bouquets, hm, hm, — der Herr Baron gedenken doch nicht gar am Ende jene Dame zu heirathen?“

„Nun, man kann nicht wissen, was die Zukunft mit sich bringt.“ „Also könnte es immerhin der Fall sein. Gut, dann mögen sich aber auch der gnädige Herr bei Zeiten nach einem anderen Diener umsehen, ja, ja auf mein Ehrenwort! . . .“ „Friedrich“, sagte der selbige Herr Baron kurz vor seinem Tode . . .

Das Gesicht Hochfirk's verzog sich schmerzhaft. „Dalt ein, Unglücklicher, — foltere mich wenigstens nicht heute damit! Lieber will ich Dir schon gestehen, daß meine Aeußerung nur eine scherzhafte war und ich nicht im Entferntesten daran denke, Aurora zu ehelichen.“

„Gott sei Lob und Dank!“ stöhnte der alte Diener, dessen Züge plötzlich vor Freude glänzten. „Wäre sonst auch für immer unglücklich gewesen . . . Ihre Güte giebt mir aber auch Anlaß zu einer Bitte, — darf ich mir ein freies Wort erlauben, gnädiger Herr?“

„Zugestanden — nur nichts über Aurora oder deren Vater.“ Friedrich schüttelte den Kopf und fuhr dann fort: „Nehmen mir der Herr Baron es nicht übel, — aber es wäre wirklich die höchste Zeit, daß Sie heirathen. Ist es doch ein Jammer anzusehen, wie der gnädige Herr, früher stets gesund, heiter und guter Dinge, schon seit längerer Zeit gar trübselig und verjaagt dahinschleicht. Das muß ein Ende nehmen, — sonst stehe ich für nichts. Hat Friedrich aber nicht schon oft erklärt, er könne dem Herrn Baron das vortrefflichste aller Mädchen zur Gattin besorgen? — Nun geht meine Bitte, gnädiger Herr, dahin, Sie möchten endlich das anhören, was ich über jene Dame zu sagen habe, ja sich dieselbe sogar ansehen. Lassen Sie mich aus, soviel Sie wollen, Herr Baron. Wenn Sie das junge Mädchen in Augenschein genommen, werden Sie dann sagen; allen Respect für Friedrich's Gesinnung, — er ist ja ein Wortskler. Ja, Sie werden es vielleicht bereuen, seinem Rath nicht schon früher gefolgt zu sein.“

Trotz seiner trüben Stimmung konnte Hochkirch sich eines Lächelns nicht enthalten. „Wie fest Du, närrischer Kauz an Deinem einmal gefassten Plan hängst“, bemerkte er. „Da es Dich jedoch glücklich zu machen scheint, so sei Deine Bitte bewilligt, erzähle mir also Nachmittags — denn jetzt bin ich wirklich dazu nicht aufgelegt — soviel Dir beliebt von jenem Wundermädchen. Ja, ich verspreche Dir sogar, es in Augenschein zu nehmen, falls Dein Bericht nur ein wenig interessant klingt. Willst Du zufrieden?“

„Ueberglücklich, anädiger Herr!“ frohlockte Friedrich, „denn nun halte ich Alles für gewonnen. Will auch sofort die Bouquets bestellen, obgleich sie viel zu schade für die... Comtesse sind.“

„Dinaus mit Dir, Wortbrüchiger!“ rief der Baron, halb ernst, halb scherzhaft und fröhlich mit dem Kopfe nickend, verschwand der Diener aus dem Zimmer.

Eine halbe Stunde später hatte Friedrich Noabdt, die bekannte Vorstadt von Berlin, erreicht. Aber er wanderte immer weiter, bis fast der ganze Ort hinter ihm lag. Endlich bog er rechts in die Waldstraße ein, um sehr bald darauf vor einem bescheidenen Hause, an dessen Vorderseite ein Porzellantäfelchen mit der Inschrift: „Gärtner D. Krause“ befestigt war, stehen zu bleiben.

Ein ländlich aussehendes drales Mädchen — es war Martha — öffnete auf sein Klingeln die Hausthür. Durch ihren lauten Ausruf: „Ah, der Onkel!“ herbeigezogen, eilten auch die übrigen Mitglieder der Gärtnerfamilie hinzu, um dann den Alten jubelnd mit sich in die Wohnstube zu ziehen. Frau Krause war die Cousine seiner längst verstorbenen Gattin. Mit ihr und ihrem Manne im besten Einvernehmen stehend, unterhielt er nicht nur bereits seit Jahren einen Briefwechsel mit ihnen, sondern besuchte sie auch von Zeit zu Zeit, wenn er sich in Berlin befand.

„Ist Fräulein Helene oben in ihrem Zimmer?“ fragte der Gast nach einiger Unterhaltung.

„Ja“, erwiderte lächelnd Frau Krause, welche sehr gut wusste, wie hoch er die junge Dame verehrte und wie er nie das Haus verließ, ohne einige Zeit bei ihr verweilt zu haben.

„Habe heute eine hübsche Bestellung zu machen, da will ich nur gleich hinaufgehen. Noch immer nichts von ihrem Herrn Vater zu hören?“

„Leider nicht“, antwortete der Gärtner, ernst den Kopf schüttelnd, „und das arme liebe Fräulein nimmt sich das gewiß sehr zu Herzen, obgleich es nur selten darüber spricht.“

Das im oberen Stockwerk desselben Hauses belegene Gemach, in welchem Helene Strebten sich befand, war einfach, aber geschmackvoll möblirt. Sie selbst stand vor einem großen Tisch, den eine Anzahl, in Häufchen geordneter künstlicher Blumen bedeckte. Das junge Mädchen arbeitete und es war ein reizender Anblick, sie walten zu sehen. Bald hier, bald dort eine Blume mit feenhafter Geschwindigkeit ergreifend, fügten ihre kleinen zarten Hände die selben zu einem Bouquet zusammen. Die sünke Bewegung, wie das volle Tageslicht ließen den Adel und die seltene Regelmäßigkeit ihrerzüge doppelt ansprechend hervortreten; ebenso war ihre schlank, ebenmäßige Gestalt jetzt zur vollen Blüthe gelangt, ohne im geringsten etwas von ihrer Grazie verloren zu haben.

Von Zeit zu Zeit sanken jedoch ihre Arme wie gelähmt hinab und ein tiefes Weh lag auf den festgeschlossenen Lippen, während sie wie ein Marmorbild düster vor sich hinstarrte. Erst wenn die Thräne, welche in ihren wunderbaren braunen Augen zitterte, die Wangen benetzte, fuhr sie aus diesem Zustande empor, um dann mit verdoppeltem Eifer sich der Arbeit hinzugeben. (Fortf. folgt.)

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.		11. Mai.	9. Mai.	Breslau.		11. Mai.	9. Mai.
Weizen per Mai	246	246	3 1/2 % Schles. Pfandbr.	83	84,20		
Roggen per Mai	170	171	Oesterr. Banknoten	157,75	157,40		
Juni/Juli	170	171	Preib. Eisenb.-Actien	64	64		
Kafer per Mai	136	138	Oberösch. Eisenb.-Actien	120,50	120,76		
Rübol per Mai	68	67,50	Oesterr. Credit-Actien	213	211,50		
Spiritus loco	51	51,50	Lombarden	120	120		
Juni/Juli	52	52,80	Schles. Handelsverein	82	82		
			Bresl. Discontobant	64	63,75		
			Kautahütte	61,75	60,35		
Wien.		11. Mai.	9. Mai.	Berlin.		11. Mai.	9. Mai.
Credit-Actien	136,10	135,70	Oesterr. Credit-Actien	210,60	212,60		
Lomb. Eisenb.	74,75	75,75	Lombarden	120	119,50		
Maphelcont'dor	10,88	10,365	Kautahütte	61,87	60,25		

Bank-Discount 5 0/0 Lombard-Zinsfuß 6 0/9

[4739] Die größte Auswahl in Panzer-Corsetts, genäht u. gewebt, in allen Weiten, häüt zu billigen Preisen stets vorräthig
Nathan Hirschfeld, Schützenstr. 41, katholisches Ring.

Inserate.

Kirchliche Nachrichten.

Au t s w o c h e
des Herrn Diaconus Finster vom 13. bis 19. Mai.
Am Sonntage Exaudi
und Hauptpredigt
und Wochencommunione
Herr Diaconus Finster.
Nachmittagspredigt
Herr Subdiaconus Schenk.

G e t r a u t.
Hirschberg. D. 6. Mai. Carl Julius Ansoze, Zimmergeselle zu Gotschdorf mit Auguste Pauline Böhler. — Franz Alexander Kühn, Uhrmacher in Friedland mit Emilie Clara Teuber.

G e b o r e n.
Hirschberg. D. 26. Februar. Frau Kreisrichter Breslauer e. S., Carl Hermann Martin. Den 9. März. Frau Eisenbahn-Diätar Kittelmann e. L., Auguste Clara Lina. Den 4. April. Fr. Tischler Ditttrichs e. L., Clara Ottilie Anna. — D. 15. Frau Stelmacher Kindler e. S., Johannes Georg. D. 28. Frau Wurfabricant Wäger e. L., Elise Ida Gertrud. D. 1. Mai. Frau Weichenfeller Schwandt e. S., Emil Alfred. — Grunau. Den 21. März. Frau Gutsbef. Stumpe e. L., Anna Elisabeth. — Gundersdorf. Den 19. April. Frau Schmied Kahlau e. L., Bertha Louise. — Strauph. Den 13. April. Frau Jandwöhner Hülse e. S., Ernst Heinrich. Den 3. Mai. Frau Bäcker Gebauer e. L., Auguste Pauline. — Hartau. Den 5. Mai. Fr. Schanckpächter Vogel e. L., Antonie Anna. — Schwarzbach. Den 28. April. Frau Gärtner Scholz e. L., Auguste Henriette.

Katholische Gemeinde.
Donnerstag, Morgens 7 Uhr, heilige Messe.
G e s t o r b e n.
Hirschberg. Den 2. Mai. Dienstmädchen Marie Duschek, 19 J.

Todes-Anzeige.
Gestern Vormittag 10 1/2 Uhr entschlief sanft nach sehr schweren Leiden unser innigstgeliebter Gatte, Vater u. Schwiegerwater, der königl. Böhmer **Eduard Kluge,** im 57. Lebensjahre. [5518]
Die tieftrauernden Hinterbliebenen. Fortshaus Erdmannsdorf, den 11. Mai 1877.
Die Beerdigung findet Montag, den 14. d., Nachm. 2 Uhr, statt.

Todes-Anzeige.
Am 10. d. Mts., Abends 7 Uhr, verschied nach kurzem Leiden unsere gute Mutter, verw. Frau **Selena Kranze,** geb. Dobschall, im 75. Lebensjahre.
Hirschberg, den 11. Mai 1877.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung: Sonntag Nachm. 5 Uhr.

Todes-Anzeige.
[5478] Heute früh 6 Uhr verschied nach langen, schweren Leiden unsere gute, brave und unerfegliche Gattin und Mutter **Henriette,** geb. Demuth, im Alter von 45 Jahren 4 Mon., was hiermit tiefbetrabt, um stille Theilnahme bittend, Freunden und Bekannten anzeigen
H. Maimald, Maurermeister. **Paul u. Clara,** als Kinder. **Schweden,** den 9. Mai 1877.
Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittag 4 Uhr, statt.

Todes-Anzeige.
[5504] Allen lieben Verwandten und Freunden die traurige Anzeige, das der unerbittliche Tod mit meinen innigstgeliebten Mann, den Restaurateur **Albert Bischoff** auf der Reise plötzlich entriß. Kynast, den 8. Mai 1877.
Marie Bischoff nebst Kindern.
Die Beerdigung findet Montag, den 14. d. Mts., Vorm. 9 Uhr, in Warmbrunn vom Schmiedemstr. H. Wante'schen Hause aus statt.

Todes-Anzeige.
Am 8. d. Mts., Abends, starb plötzlich unser lieber, unvergesslicher Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager u. Onkel, der Restaurateur **Albert Bischoff** in Dresden auf der Reise in die Heimath, nach der er mit großer Sehnsucht verlangt hatte. [5490]
Dies zelgen seinen vielen Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme im größten Schmerz ergebent an die tiefbetrübten Hinterbliebenen. Warmbrunn, den 10. Mai 1877.
Beerdigung Montag früh 9 Uhr zu Warmbrunn.

Todes-Anzeige.
[5480] Heute früh 7 Uhr starb nach dreiwöchentlicher schwerer Krankheit mein Ehemann, der Gasthofbesitzer **Herrmann Ulbrich** im Alter von 27 Jahren 4 Mon. Dies zeigt statt jeder besonderen Meldung tiefbetrabt an
W. Anna Ulbrich. Schreiberhan, den 9. Mai 1877.
Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittag 2 Uhr, statt.

Todes-Anzeige.

[5481] Entsetzten Freunden und Verwandten hiermit die Anzeige, daß unser Onkel, der Brauermeister Herr **Wilhelm Guder** nach längerem Leiden im St. Hedwigsstift sanft entschlafen ist. Warmbrunn, den 9. Mai 1877.

H. Hentschel.

Beerdigung: Sonnabend, Nachm. 3 Uhr, vom St. Hedwigsstift aus

Dankfagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche mir während der Krankheit meiner lieben Frau **Gertrude**, geb. **Heidrich**, von allen Seiten zu Theil gemorden, namentlich dem Herrn Gasthofbesitzer **W. Sturm** nebst Frau und dem Gastwirth **Meschke** er'schen Eheleuten hieselbst, sowie für die trostreichen Worte **St. Hochwürden** dem **Hrn. Pastor Schenk** bei der Beerdigung, ebenso dem zahlreichen Grabesgäste von nah und fern sage hiermit meinen aufrichtigsten und herzlichsten Dank.

155167 **Alexander Grimmig.**

Ämtliche Anzeigen.

Nothwendiger Verkauf.

[5451] Das dem **Carl Gröndler** gehörige Haus Nr. 554 zu **Schmiedeberg** soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 7. September c.

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Termins-Zimmer Nr. 6 verkauft werden.

Das Grundstück ist bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerte von 210 Mark veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau 1 während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitig, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftig, aber nicht eingetragene Realsrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefodert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird am

10. September c.

Vormittags 11 Uhr

in unserem Gerichts-Gebäude, Termins-Zimmer Nr. 6, vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Schmiedeberg, den 3. Mai 1877.

Königliche Kreis-Gerichts-

Commission.

Der Subhastations-Richter,

Klette.

[5435] Verkäufer, welche den hiesigen Jahrmarkt am 4. t. M. besuchen wollen, werden ersucht, die Marktstuden bis spätestens acht Tage vorher bei dem Marktmeister **Kilian** hieselbst zu bestellen.

Kupferberg, den 8. Mai 1877.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

[5450] Das dem Handelsmann **Carl Friedemann** gehörige Haus Nr. 299 zu **Schmiedeberg** soll im Wege der nothwendigen Subhastation am

11. Juli c. **Vorm. 10 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer Nr. 6 verkauft werden.

Das Grundstück ist bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerte von 90 Mark veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen sind in unserem Bureau 1 während der Amtsstunden einzusehen.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitig zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftig, aber nicht eingetragene Realsrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefodert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird am

13. Juli c., **Vorm. 11 Uhr,**

in unserem Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer Nr. 6, vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Schmiedeberg, den 2. Mai 1877.

Königliche Kreis-Gerichts-

Commission.

Der Subhastations-Richter,

Klette.

Nothwendiger Verkauf.

[5452] Die dem Verbermeister und Leinwandfabrikant **Bruno Scholz** zu Landesbut gehörigen Grundstücke Nr. 264 und 265 Vorstadt Landesbut sollen im Wege der nothwendigen Subhastation am 5. Juli c.

Vormittags 11 Uhr

vor dem Subhastations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude, Termins-Zimmer Nr. 3, verkauft werden.

Zu den Grundstücken Nr. 264 und 265 gehören 1 Wohnhaus mit Hofraum (Reimsiederlei) und Lagerbühse und sind dieselben bei der Grundsteuer noch einem Nutzungswerte von 207 Mark veranlagt.

Die Auszüge aus der Steuerrolle, die neuesten beglaubigten Abschriften der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau 3 während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitig, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftig, aber nicht eingetragene Realsrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefodert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird am

7. Juli c., **Vorm. 11 Uhr**

in unserem Gerichts-Gebäude, Termins-Zimmer Nr. 3, vor dem Subhastations-Richter verkündet werden.

Landeshut, den 3. Mai 1877.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Subhastations-Richter.

Vom 1. Juli d. J. ab soll bei uns ein **Registrator** mit einem pensionsfähigen Gehalte von jährlich 1200 Mark angestellt werden. [5491]

Qualifizierte, civilversorgungsberechtigte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufes binnen 4 Wochen bei uns melden.

Hirschberg, den 9. Mai 1877.

Der Kreis-Ausschuß.

Bekanntmachung.

Mittwoch, d. 16. Mai c.,

Vorm. von 9 Uhr ab,

sollen im Stadtforst **Haynwald** 120 Klaftern **Kiefern-Scheitholz**, à Raummeter,

14,210 **Erbund Kiefern-Keisig**,

9 **Haufen Kiefern-Astbruch**,

7 **Boofe ungerodete Stöcke**

durch unsere Forst-Deputation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Goldberg, den 8. Mai 1877.

Der Magistrat. [5422]

Bauholz-Verkauf.

[5438] **Montag, den 14. Mai,**

von **Vormittag 9 1/2 Uhr ab**, sollen zu **Krummhübel** im Gasthause „zur

Bad Warmbrunn.

Sämmtliche Hausbesitzer und Wohnungsgeber in **Warmbrunn** u. **Hirschdorf** werden hiermit zu einer **Sonnabend, den 12. Mai, Abends 8 Uhr,**

im **Saale der Galerie zu Warmbrunn**, stattfindenden Versammlung ergebenst eingeladen, um wegen Anschluß an die Fremdentaxe das Weitere zu beschließen.

Warmbrunn, 10. Mai 1877.

Goedsche. R. Liedl. Hentschel. Groebel.

Bekanntmachung.

[2179] Den **Hirschberger Marktbesuchern** mache hierdurch bekannt, daß ich für nächsten Markt sämmtliche **Ruden** aufstelle und auch für diesen Markt einige zu vergeben habe.

Kambach,

Zimmermann,

Sälterbäuser 7.

[5509] Bei dem Unglück, welches unsere Tochter **Martha** am 6. Mai c. auf der Schützenstraße in **Hirschberg** durch ein im schnellsten Trabe um die Straßenecke gefahrenes Fuhrwerk betroffen, sind uns von Vielen (auch heute noch Unbekannten) Liebdesdiensterweisen worden.

Allen hierdurch unseren Dank

Wästeglerdorf in Schlesien.

August Doering und Frau **Minna, geb. Lucas.**

Zu beachten!

[2182] Nachdem mich meine Frau, **Anna geb. Palanek** aus **Liebstadt** in **Böhmen**, zum 4. Male böhwillig verlassen hat, darf sie nicht mehr zu mir zurückkommen. Für ihre Handlungswaise komme ich in keiner Beziehung mehr auf.

Petersdorf im Mai 1877.

Wilhelm Gebauer.

Schneepoppe' aus dem Forstbierere **Wolfsbau** und den Forstorten: hinter den **Nabenwiesen**, beim **Uelbrannen** an **Zimmerberge** u. in den schwarzen **Löhern** 497 **Std. Nadelholz-Bauholz** aus dem Einschlage pro 1876/77 öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Gierdorf, den 7. Mai 1877.

Reichsgräflich Schaffgotsch'sche

Oberförsterei Hermsdorf.

Holz-Verkauf.

Sonnabend, den 26. Mai a. c.,

Vorm. von 9 Uhr ab

sollen im **Gasthose** zur **Stadt Friedeberg** in **Rabischan** aus dem **Forst-Revier** **Rabischan**, **Forstort** „am **steinernen** **Beige'** [5469]

694 **Std. Langbauholz** u. **Nöfzer**,

208 **Rmtr. Brennholz** und

28,30 **Vdt. Streisig**

lie. gegen Baarzahlung verkauft werden, wozu Käufer mit dem Bemerken hierdurch eingeladen werden, daß mit dem Verkauf des Brennholzes begonnen wird.

Altersdorf, den 10. Mai 1877.

Reichsgräflich Schaffgotsch'sche

Oberförsterei Greiffenstein.

[5518]

[5518]

[5518]

[5518]

[5518]

[5518]

[5518]

[5518]

[5518]

[5518]

[5518]

[5518]

[5518]

[5518]

[5518]

[5518]

[5518]

[5518]

[5518]

[5518]

[5518]

[5518]

[5518]

[5518]

[5518]

[5518]

[5518]

[5518]

[5518]

[5518]

[5518]

[5518]

[5518]

[5518]

[5518]

[5518]

[5518]

[5518]

[5518]

[5518]

[5518]

[5518]

[5518]

[5518]

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „COLONIA“.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Direction der genannten Gesellschaft dem Herrn **A. Arnold, Deconom zu Arnberg,** eine **Agentur** übergeben hat, und bitten ergebenst, sich in Versicherungs-Angelegenheiten gefälligst an den gedachten Herrn **A. Arnold** zu wenden.
Breslau, 8. Mai 1877.

„Die General-Agentur der Colonia“.
Ditges & Schaefer.

Unter Bezugnahme auf Vorstehendes halte ich mich zur Vermittelung von Versicherungen auf Gebäude, Mobilien, Waaren aller Art, Vieh, Erntefrüchten und Inventarien bestens empfohlen.

Nähere Auskunft ertheile ich mit Vergnügen und bin bei Anfertigung der Anträge gern behilflich.

Der Geschäftsstand der „Colonia“ per 31. December 1876 ergibt sich aus folgenden Resultaten:

Grundkapital	9,000,000.
Gesamte Reserven	8,793,000.
Versicherungen in Kraft	3,120,837,565.
Gesamte Einnahme an Prämien und Zinsen	5,140,850.

Arnberg bei Lahn, den 11. Mai 1877.

A. Arnold,
Agent der Colonia.

[5480]

Geschäfts-Gröpfung.

Einem geehrten Publikum die ergebensie Anzeige, daß ich **Sonntag, den 13. Mai c.,** **mein Omnibus-Geschäft** eröffne. Fahrten von Hirschberg nach Warmbrunn und Hermsdorf bis an das Hotel des Herrn **Tietz.** [2188]
Abfahrt vom Markt Morgens 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr, von Hermsdorf 10 Uhr Vormittags, Abends 6 $\frac{1}{2}$ Uhr, (in Warmbrunn 10 Minuten Aufenthalt).
Dieses mein Unternehmen empfehle geneigtester Beachtung.
Stelzer, Fuhrenunternehmer.

NB. Der von Hermsdorf um 10 Uhr Vormittags abgehende Omnibus kommt in Hirschberg (Bahnhof) zur Abfahrt des 12 Uhr Zuges zurecht.

Geschäfts-Gröpfung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich im Hause des Herrn **A. Ploeger** den Laden übernommen und zugleich ein [2080]
Tabak- und Cigarren-Geschäft errichtet habe und empfehle dies mein Unternehmen einem geehrten Publikum zur gefälligen Beachtung.
Achtungsvoll

P. Wülfrath,

Tabak- und Cigarrenfabrikant, Salzgasse 2a. [5494]

Berliner Hagel-Versicherung-Gesellschaft von 1832.

[5471] Diese älteste Hagelversicherung-Actien-Gesellschaft empfiehlt sich den Herren Landwirthen zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden. — Sie übernimmt die Versicherungen gegen feste Prämien, bei welchen nie eine Nachzahlung stattfindet und regulirt die eintretenden Schäden nach den in ihrer langen Wirksamkeit bewährten, anerkannt liberalen Grundsätzen. Die Auszahlung der Entschädigungen erfolgt prompt und vollständig binnen Monatsfrist nachdem deren Beträge festgestellt sind.

Die Unterzeichneten empfehlen sich zur Vermittelung von Versicherungen und stehen mit Antrags-Formularen, sowie mit jeder beliebigen näheren Auskunft stets zu Diensten.

Oscar Friede in Hirschberg.	Julius Reibel in Volkenhain.
L. Peisler in Rathm. in Schmiedeberg.	Gustav Hubrich in Greiffenberg.
Debar Niba in Fischbach.	Oswald Schröder in Liebenhal.
H. Luchs in Schönau.	H. Schentendorf in Friedeberg.
H. Schmidt in Tiefhartmannsdorf.	A. Schuster in Löwenberg.
H. Wuerget in Landesbuth.	H. Koffan in Zobten.
H. Schädel in Rohnstod.	Ferdinand Buthe in Jauer.

Die Vaterländische Hagel-Versicherung-Gesellschaft in Elberfeld

hat mir ihre Vertretung übertragen und halte ich mich demnach zur Vermittelung von Hagel-Versicherungs-Abschlüssen ergebenst empfohlen.

Die Gesellschaft versichert zu den **billigsten** Prämien, bei welchen **nie eine Nachzahlung** erfolgen kann, Bodenerzeugnisse aller Art, sowie Glasscheiben gegen Hagelschaden.

Die Versicherungen können auf das laufende Jahr oder auf eine bestimmte Reihe von Jahren abgeschlossen werden, für letztere wird ein entsprechender Prämien-Rabatt gewährt.

Die Schadenseinstellung und Auszahlung geschehen in liberalster und promptester Weise.

Nähere Auskunft und Antragsformulare stehen jederzeit gerne zu Diensten.

Alt-Kennniß, den 9. Mai 1877.

C. Daeter,

Agent der Vaterländ. Hagel-Versicher.-Gesellschaft
in **Elberfeld.**

[5458]

Hierdurch bringen wir zur Anzeige, daß der Herr **Theodor Lürer** in Hirschberg uns seit ca. 7 $\frac{1}{2}$ Jahren an diesem Platz und Umgegend **ausschließlich vertritt** und wir während dieser Zeit an **denselben allein** unsere Maschinen dahin geliefert haben und **nur liefern werden.**

Hamburg-Amerikanische Näh-Maschinen-Fabrik
vorm. **Pollack Schmidt & Co.,**
Actien-Gesellschaft.

Auf oblige Bekämpfung höflich Bezug nehmend, empfehle ich diese ausgezeichnet bewährten

Familien-Nähmaschinen

von heute ab bei **baarer Zahlung**
in 3 Sorten a 90 Mk., 110 Mk. u. 120 Mk.,
dieselbe als vorzügl. Hand-Näh-Maschine a 60 Mk.
bei sorgfältigem Anlernen unter steter Garantie.

Theodor Lürer, Wäsche-fabrik,
Bahnhofstraße Nr. 69.

[5494]

Kinderwagen!

Reiseförbe, Korbmöbel u. feine
Korbwaren
empfehl't in größter Auswahl [2187]

Fr. Köhler,

Bahnhofstraße,
neben Hotel „zu den 3 Bergen“.

[5431] Das Dom. Pilsramsdorf
bei Goldberg verkauft an Feitovich:
2 Kühe, 1 Kalbe, 10 12
Stück Schweine u. 150 Stck.
schöne Hammel.

Frischen Kachb,
per Pfd. 1 Mk., empfehl't die Fisch-
handlung von **Fr. Günther.**

Matjesheringe
und neue Kartoffeln
empfehl't [5511]
Carl Oskar Gallo.

Niederlage
von Ludwigsbürger [5502]
Thee- u. Caffee-Brettern,
ordinair u. fein, in verschiedenen Mustern
und Farben bei

Theodor Selle.
Händler
mache ich besonders hierauf aufmerksam
für Pfefferkücher u. Conditoren
Goldbilder
empfehl't sehr billig [3709]
Carl Klein.

Fenchelhonig,

so gen. schles. Fenchelhonig-Extract,
die Flasche 75 und 50 Pf., empfehl't
Dunkel, Hirschapotheke,
Hirschberg, Bahnhofstraße.

[5375] Feine salzfreie
Fasbutter
kauft **Matthias Danner** in
Sörlich, Frankl'sche Offerten mit
Preisangabe erbeten.

[2162] Einen halbgedeckten
Wagen,

leichter Zweifspanner, verkauft billig
J. E. Voelke in Hirschdorf.
[5376] Es stehen bei mir wegen Umbau
meiner Fabrik zum sofortigen Verkauf:
1 Wasserrad 16' hoch, 11' breit,
11' 8' „ „
nebst eichenen Wellen und sämtlichen
Zranntmissionen.

F. Seellger,
Papierfabrik,
Giersdorf per Warmbrunn

Kali-Düngesalz
empfehl't die Niederlage-Vermaltung von
C. Kulmlz in Hirschberg.

Gedichte
in schlesischer Mundart
von
C. E. Bertermann,
wolland Schneider und Zimmerer
in Fischbach,
vierte Auflage,
sind in der Expedition des „Boten aus
dem Riesengebirge“ zu haben.

Handelsleuten u. Hausirern

bietet unser Lager die größte Auswahl in
**Sommer-Fanchons, Vorhemdchen,
Cravatten, Weißstickereien, Sand-
schuhen, Bändern, Strickgarnen,
Besäßen und vielen anderen gangbaren
Artikeln, die wir zu den stets billigsten
Preisen bestens empfehlen.** [5467]

Mosler & Prausnitzer, Hirschberg i. Schl.

Doppelter Portland-Cement

in ganzen, halben u. viertel Tonnen, unter Garantie
der Fabrik für beste Qualität, sowie
Bauschienen von 3—24' Länge
offeriren äußerst billig

Trump & Co.

Stahl- und Eisen-Handlung.

Festigkeitsproben vom Cement liegen in unserm
Comptoir zur gefälligen Ansicht aus. [4775]

[5505] Gebrauchte Fenster, Thüren,
Defen etc. verkauft
Dunkel, Hirschapotheke.

In 4-5 Tagen keine
grauen Haare mehr
durch Anwendung des vegeta-
bilischen Haarbalsams von
Frau Maria Schubert,
Haarkünstlerin, [4865]
Hirschberg i. Schl.,
Langstraße Nr. 18.

Papier-Servietten

mit elegantem Firmendruck
liefert zu billigsten Preisen die
Buchdruckerei
der Actien-Gesellschaft Bote
a. d. Riesengebirge,
Hirschberg, Schildauerstr. 31.

1 starkes 8jähr. Arbeitspferd
ist wegen Kronentritt als Ackerpferd
billig zu verkaufen, oder auch auf ca. 3
Monat unentgeltlich zu verleihen in
Hirschberg, Zapfengasse 3.

[2196] Ein gebrauchter, doch gut er-
haltener Stußflügel, 7 octav., vollem Ton,
ist billig zu verkaufen
Ring Nr. 17.

[5456] Sehr schöne Tischbutter zu
haben bei Kaufmann
C. Schneider.

[5472] Sämtliche Maler- u. Ten-
stien meines verstorbenen Mannes sind
zu verkaufen.
Witfr. Klapper, Jauer i. Schl.

Rheinweinflaschen
kauft
[5517] **Louis Schultz,**
Weinhandlung.

Matjes-Heringe
feinste Qualität empfehl't [5500]
G. Noerdlinger.

**Die Pulsnitzer
Pfefferküchen-Fabrik**
von [5476]

Emanuel Richter aus Sachsen
empfehl't auch diesmal ihre als vor-
züglich anerkannten Pariser Pflaster-
steine, griechische Nischen, kräftigen
Stangen-Kalmus, Magen-Morsellen,
verschiedene Sorten gute preiswür-
dige Chocolate u. s. w. Gleich-
zeitig empfehl't ich die so sehr beliebten
Pulsnitzer Honigkuchen
in Packeten, sowie auch im Einzeln.
Stand wie gewöhnlich,
**vis-à-vis dem Hotel „zum
deutschen Hause“, an der Firma
kenntlich.**

Wagen-Berkauf.

Ein halbgedeckter, leichter und moderner
Wagen mit Patent-Achsen, ein- u. zwei-
spännig zu fahren, sowie ein offener Wagen
sind zu verkaufen **Schützenstr. 22.**

[2125] Amerikanischen Nippen-
tabak, fein geschnitten, a Pfd. 25 Pf.,
ungeschlitten a Pfd. 15 Pf., Rollen-
Tabak, a Pfd. 35 und 40 Pf. em-
pfehl't **H. Nitschke,**
Tabak- u. Cigarrenfabrik, in Petersdorf.

[2199] Eine Mangel ist billig zu
verkaufen **lichte Burgstr. 2.**

M. Urban's

Nachfolger,
Langstraße Nr. 3.
Handelsleuten und Hausirern
empfehl't ich mein gut sortirtes Lager in

**Strickgarnen,
Besatzsachen,
Weißwaren,
Schürzen,
seidenen Shawls**
in den neuesten Sachen, sowie eine große
Auswahl [5515]

Sommer-Fanchons
zu auffallend billigen Preisen.
Für

Wuchmacherinnen
empfehl't ich ganz besonders mein großes
Lager **Sammet- u. Seiden-Bänder**
glatt und gemustert, in allen Farben,
Strohüte,
Blumen, Federn, Plonden, Füll
zu sehr billigen Preisen.

M. Urban's

Nachfolger,
Langstraße Nr. 3.

Rähmaschinen aller Systeme,
sämmliche Rähmaterialien, Posa-
mentir- und Weißwaren, sowie
Hüte, Blumen und Federn zu
den billigsten Preisen bei [2202]
E. Eggeling.

[5396] Dom. Ob.-Falkenhain ver-
Futterstroh.

[2209] Einen namentlich im Badeort
zum Gebrauch passenden **Schaufstrahl**
oder **Schaufenster** hat billig zu ver-
kaufen **H. Schnelder,**
Eislermeister, Hirschgraben 3.

Zur Bauzeit

empfehl't wieder den Herren Bau-
meistern und Bauherren das ver-
mit mit Draht gewebte [5454]

Deckenrohr.

Jede Bestellung wird sofort nach Auf-
trag ausgeführt.
200 Stück langes Deckenrohr
offerirt noch billiger die

Rohrweberei von
A. Lachmann,
Landeshut i. Schl.

Achtung.

August Siegel
aus **Schneeberg**
im sächsischen Erzgebirge
empfehl't zum Jahresmarkt eine große
Auswahl von [5486]

Gardinen,
sehr billig, von 15 Mark an,
gehäkelte Jaden, sowie eine große
Auswahl Garnituren in

Kragen und Stulpen.
Die Preise sehr billig.
Stand: gegenüber dem Herrn Fleischer-
meister **Belkner,**



J. Herrstadt's Möbel-Magazin,
Ring 16,
 bietet die größte Auswahl in
Brantausstattungen, Hotels-,
Restaurations- u. Fremdenzimmer-
Einrichtungen

zu den billigsten Preisen. [5497]
 NB. **Echte Wiener gebogene Stühle** sind durch den niedrigen **Cours** der **österreichischen Währung** bedeutend billiger geworden, worauf ich ein geehrtes Publikum ganz besonders aufmerksam mache.
D. D.

Alle Sorten Kamm-, Pinsel- und Bürstenwaaren in größter Auswahl zu billigsten Preisen bei [2127] **E. A. Zelder.**

[5499] **Vatrischen Gabn-Käse**, echten Limburger und saftigen Emmenthaler Schweizer-Käse empfiehlt **G. Noerdlinger.**

Atte st.
 Im Monat December 1876 verspürte ich in meinen Beinen rheumat. Schmerzen, welche in kurzer Zeit dermaßen zunahmen, daß ich nicht mehr gehen, nicht mehr liegen konnte, ohne die fürchterlichste Pein auszustehen.
 Eines Tages, im Monat Januar c., bat mich der Lehrer Herr Brill, noch zu guter Zeit (denn an ein nochmaliges Aufkommen dachte Niemand) einen Versuch zu machen mit dem **Balsam Wilsinger**®. Nach Verbrauch der ersten Flasche linderten sich die Schmerzen schon so sehr, daß ich in der darauf folgenden Nacht zum ersten Male seit meiner Krankheit wieder schlafen konnte. Die Kur setzte ich einige Wochen fort und zu meiner größten Freude bin ich heute wieder hergestellt.
 Aus großer Dankbarkeit gegen meinen Lebensretter, Herrn Wilsinger, kann ich nicht unterlassen, allen **Sicht- und Rheumatismus-Leidenden** dieses wunderbare Heilmittel bestens zu empfehlen.
 Lettingen in Vohringen, 10. April 1877. **Abjanet Kloug.**
 Die Richtigkeit des Attestes bescheinigt: Der Bürgermeister (L. S.) **Laurenz.**
 *) Zu beziehen durch Apotheker **Dunkel und Röhr** in **Hirschberg**, [2177] sowie durch Apothek. **Castelsky** in **Warmbrunn.**

Billig zu verkaufen
 ein noch guter **Kirschbaumflügel**, sowie verschiedene andere Möbel bei **G. Böhm**, dunkle Burgstr. 8.

Aechte Bartzwiebel,
 aus dem Extracte der vom Professor C. Thedo entdeckten Pflanze **Unionar** bestehend, befördert den Bartwuchs auf ungläubliche Weise u. erzeugt schon bei ganz jungen Leuten einen vollen und kräftigen Bart. Preis pr. Flacon 3 R.-Mk., die laut Gebrauchsanweisung dabei zu verwendende **Brettonseife** pr. St. Mk. 1.
 General-Depot bei **G. C. Brünig**, **Frankfurt a. M.**, Depot i. **Hirschberg** bei **Paul Spehr**, Langstrasse, **M. Guder**, Gerichtsgasse. [655]

Strohüte und Federn.
 Meinen werthen Kunden und Geschäftsfreunden hiermit die ergebene Anzeige, daß der Verkauf meiner Waaren wie früher so auch für diesen Markt im **Hôtel zum schwarzen Adler, Zimmer Nr. 1,** stattfindet.
C. Schneider,
 Strohüttenfabrikant.
 [2146]

Geprägte Zinkornamente
 empfiehlt
 die Zink-Gießerei und Maschinenklemmerei
Ewald Ritter, Breslau,
 Matthiasstraße 15.
 [4999]

Musik-Blas-Streich-Instrumente,
 deren Bestandtheile, sowie Saiten von vorzüglicher Haltbarkeit, empfiehlt zum bevorstehenden Jahrmarkt in großer Auswahl einer gütigen Beachtung
Oswald Melsol,
 Instrumenten-Fabricant aus **Liegnitz.**
 [4455] Stand bei Herrn **Johannes Hahn.**

Unsere verehrten Kunden wie einem anderweitig handeltreibenden Publikum zur Nachricht, daß wir uns von heute bis **Mittwoch, den 16. d. Mts.,** mit unserm sehr stark sortirten **Band-, Spitzen-, Strickgarn-, Posamentier- und Strumpfwaaren-Lager** im Gasthof „zum goldenen Schwert“ aufhalten.
Cohn & Weissstein aus **Liegnitz.** [5463]

Kinderwagen
 empfiehlt in großer Auswahl
R. Köhler,
 [2188] Mühlgrabenstr. 21.
 Jahrmärktestand:
 neben dem Eingang zum Rathhaus Keller.

Neu. Sintonis' Mocca-Sacca-Kaffee. Neu.
 Wissenschaftlich anerkannt bester Kaffee-Zusatzmittel — ohne Concurrenz. Auf der ersten Berliner Kochkunst-Ausstellung von der Jury mit Auerkennungsdiploam ausgezeichnet, enthält die wesentlichsten Bestandtheile des indischen Kaffees, namentlich **Coffein** und gesunde Nährstoffe, wodurch es sich an Surrogaten vortheilhaft auszeichnet insbesondere durch Wohlgeschmack und Kraft, sowie **bedeutende Ersparnis** bei $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{2}{3}$ Zusatz zum Kaffee. Allgemeiner eingetragter **Detail-Preis 50 Pfennige** pro Pfund und ist in nachstehenden hiesigen Handlungen zu haben:
Paul Lorenz,
Robert Hayn,
M. Guder,
Robert Weigang,
Johannes Hahn,
Hermann Günther,
G. Gebauer's Nachfolger,
Ed. Brause,
Otto Kutzner,
Paul Spehr,
G. Nördlinger;
 sowie in **Warmbrunn** bei **A. Kahle,**
Franz Nawrot,
G. H. Voigt.

Man wolle auf die auf jedem Packete befindliche Schutzmarke und den Namenszug besonders achten. [3812]
Gebrüder Sintonis, Magdeburg.
 Alleintige Importeure des echten **Mocca-Sacca-Kaffees** für **Europa.**

Spargel, täglich frisch gestochen, sowie schönen Kopfsalat empfiehlt [5483] **J. Wecker** in **Warmbrunn,** Hermsdorferstraße.

Speckbücklinge, Fludern, Rauchheringe, Kollheringe, Mar. Seringe
 empfiehlt [5486] **J. A. Rückert** in **Hermsdorf u./R.**

Neue Wiener Meerscham-, sowie Weichsel-, Horn- und Buchsbaum-Cigarrenspitzen

empfehlte in **größter Auswahl billigst**
Emil Jaeger,

[5438] Langstraße Nr. 22.

Durch vorteilhafte Einkäufe habe ich große Posten in jeder Beziehung fehlerfreier Waaren sehr billig an mich gebracht und empfehle dieselben bei bekannt reeller Bedienung zu

auffallend billigen Preisen

einer gütigen Beachtung, als:

- einen großen Posten $\frac{5}{8}$ breiter Blaudstoffe, die früher 6 Sgr. kosteten, jetzt nur $3\frac{1}{2}$ Sgr.
 - seidenglänzende Taffetes in allen Farben, die früher $7\frac{1}{2}$ Sgr. kosteten, jetzt nur 5 Sgr.,
 - seidenglänzende Mozambique und Venos, die früher 6 Sgr. kosteten, jetzt nur $3\frac{1}{2}$ Sgr.,
 - einen großen Posten $\frac{5}{8}$ breite, schwarze und colorierte wollene Ripse, die früher 7 Sgr. kosteten, jetzt nur 4 Sgr.,
 - einen großen Posten $\frac{5}{8}$ breiter gestreifter Poupeline von $2\frac{1}{2}$ Sgr.,
 - einen großen Posten $\frac{5}{8}$ breite, seidenglänzende double Alpaccas, die früher 7 Sgr. kosteten, jetzt nur $4\frac{1}{2}$ Sgr.,
 - die neueste n Kleiderstoffe mit Gallon, gestreift und carrirt, die 8 bis 10 Sgr. kosteten, jetzt von 5 Sgr.,
 - feine franz. Cattune, die früher 4 Sgr. kosteten, jetzt nur $2\frac{1}{2}$ Sgr.,
 - $10\frac{1}{4}$ breite feinwollene Cachemirs und Ripse, die sonst 18 Sgr. kosteten, jetzt nur 12 Sgr.,
 - Stoffe zu Hauskleidern, mehrere hundert Muster, v. 2 Sgr.
- Ferner empfehle: vollständig fertige, höchst elegante Morgenkleider, jetzt nur 1 rtl., die neuesten Radmäntel von $2\frac{1}{2}$ rtl., Kaiserpaletots, höchst elegant, von $3\frac{1}{2}$ rtl., feine garnirte Talmas von $1\frac{3}{4}$ rtl., große, schwere Damenjaquets von $22\frac{1}{2}$ Sgr., fertige, schwere Filzröcke von 2 rtl., fertige Wollatlassteppröcke von $1\frac{1}{4}$ rtl., große, schwere Umschlagetücher von 1 rtl., schwere Sopha-Damaste von 5 Sgr., $\frac{3}{4}$ br. schwere Sopharipse, die früher 16 Sgr. kosteten, jetzt nur 10 Sgr., $\frac{3}{4}$ breiten Shirting, jetzt nur $1\frac{3}{4}$ Sgr., Wallis und Biques v. $2\frac{1}{2}$ Sgr., schweren Regenjammer, jetzt nur $1\frac{1}{4}$ Sgr., $10\frac{1}{4}$ lange, schwere Waffelbettdecken, jetzt nur $22\frac{1}{2}$ Sgr., Taschentücher von 1 Sgr., wollene Shawls von 1 Sgr., Regenschirme von $17\frac{1}{2}$ Sgr., Sonnenschirme von $6\frac{1}{2}$ Sgr., 3 Ellen lange Sopha-Teppiche von $1\frac{1}{2}$ rtl., Bett-Teppiche von $17\frac{1}{2}$ Sgr., Gardinen v. $2\frac{1}{2}$ Sgr., Barrente v. 2 Sgr., mehrere hundert Muster der schwersten Büchen und Inlette von $2\frac{1}{2}$ Sgr., reinwollene Cachemirdecken v. 9 Sgr., Strohsackleinen von 2 Sgr. zc.

Mein Tuch- und Buchskin-Lager ist wieder vollständig neu sortirt und empfehle schwere $\frac{3}{4}$ breite Waare, die sonst 1 rtl. kosteten, jetzt nur 20 Sgr.

Als Gelegenheitsverkauf empfehle ich noch einen großen Posten höchst eleganter weißer Unterröcke von sehr gutem Stoff und feiner, sauberer Arbeit, die früher $1\frac{1}{4}$ Thlr. kosteten, jetzt nur 20 Sgr. das Stück. Höchst elegante weiße Damenhosen, die früher 20 Sgr. kosteten, jetzt nur für 12 Sgr. das Paar.

Schnittwaarenhändler und Hausfirer

finden bei mir in sämmtlichen Artikeln die größte Auswahl zu sehr billigen Preisen. [5439]

Herrmann Hirschfeld,
Hirschberg,
Bahnhofstraße, vis-à-vis drei Bergen.

Wuzmacherinnen, Handels- leuten und Hausfirern

empfehle ich zum Wiederverkauf mein Seiden- u. Sammetband-Lager, Strickgarne, Nähartikel, Besatzsachen, Weißwaaren, Sommer-Fanchons u. s. w. zu zeitgemäß sehr billigen Preisen.

Hirschberg, Schildauer Straße 25.

Herrmann Rosenthal.

[5145]

[2128] Hohe Zopflamme von Schildpatt und Horn empfing neue Muster und verkauft billigst
E. A. Zelder.

Der große Ausverkauf

hier im Gasthof zum „goldenen Löwen“ am Markt eine Treppe wird noch bis Sonntag Abend fortgesetzt und wird, um gänzlich zu räumen, wie bisher unterm Kostenpreise verkauft.

H. M. Mossner

[2198]

aus Görlitz.

Schwarze Tuche u. Satins, sowie Buchskins

zu ganzen Anzügen u. Ueberziehern empfehle in anerkannt besten Qualitäten zu den **billigsten Preisen.** [4274]

Th. Laqueur in Landeshut,

im Hause des königlichen Hoflieferanten Herrn **F. V. Grünfeld.**

Wichtig für Kranke! Best. aufmerksam lesen.



Vorrätig in **Hugo Kuh's, M. Rosenthal's** und **Paul Richter's** Buchhandlung in Hirschberg. [5453]

Das Neueste und Beste zur Jagd und für Schützenvereine.

[3875] Das neue Lancaster-System für die deutsche Einheits-Metall-Patronhülse zu vielhundertmaligem Gebrauch geeignet, dadurch das billigste Schießen aus Hinterladern, was bis jetzt nur existirt, die Patronhülsen bieten Vortheile, welche alles bisherige übertreffen; auch arbeite ich Percussionsflinten zu diesem Systeme um. Desgleichen empfehle ich noch besonders **Mauser Scheibenhülsen**, sowie eben solche **Pirschbüchsen** mit starkem Blei, und **Wöhre** in den verschiedensten Gattungen.

Reparaturen werden auf's Schnellste und Beste ausgeführt.
Louis Mattis, Schulgasse Nr. 10.

Blikableiter.

Unsere aus Platina und Kupfer bestehenden Blikableiter sind von Autoritäten der Wissenschaft als richtig anerkannt und entheben uns die bereits von uns aufgestellten ca. 4000 Stück jeder weiteren Anpreisung.

Unsere Broschüren über Blikableiter nebst Verzeichniß von Referenzen, sowie Kostenaufschlügen stehen allen Interessenten gratis zur Verfügung.

Die Montage geschieht auf Wunsch durch unsere Monteure.
Technisches Bureau Max Wurm & Co.,
Görlitz.

[5411]

F. Scholtz, Sattlermstr. Langstr. 9,

vis-à-vis Herrn Kaufmann Volkroth,

empfiehlt eine Auswahl von bestem Leder gearbeiteter englischer Kutischgeschirre mit Neusilber- und schwarzen Beschlägen, sowie Post- und Reitergeschirre zu soliden Preisen. [2193]
Polsterarbeiten fertigt in und außer dem Hause an. D. D.

Ring 49, Ausverkauf Ring 49,
Kornlaube. Kornlaube.

reeller und fehlerfreier Waaren.

500 Schock der besten u. schönsten Züchen- und Inlett-Leinwand, $\frac{3}{4}$ breit, mehrere Hundert Muster, lange Elle 3 und 4 Sgr.
Matratzen- u. Unterbett-Drillich, $\frac{7}{8}$ br., l. Elle 6 Sgr.
Küchenhandtücher, 2 Ellen lang, Stück 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Weiße Handtücher, 2 Ellen lang, Stück 5 Sgr.
Weiße Leinwand zu Hemden und Bettluchern, lange Elle 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Rein leinenen Creas, gute Waare, lange Elle 3 Sgr.
Rein leinene, weiße Taschentücher, Stück 3 Sgr., die feinsten, Stück 4 Sgr.

500 Stück Wischtücher, rein leinen, Stück 3 Sgr.
Schirting u. Chiffon, $\frac{3}{4}$ breit, beste Waare lange Elle 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Caffee-Servietten, alle Farben, Stück 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Bettdecken, $1\frac{1}{4}$ lang, nur gute Waare, Stück 25 Sgr.
Schürzenleinwand, $\frac{7}{8}$ breit, alle Farben, l. E. 4 Sgr.
Blatt blaue, echte Schürzen- und Blousenleinen, lange Elle 4 Sgr.

Gardinen, weiß und bunt, sehr haltbar u. echt, lange Elle 3 $\frac{1}{2}$ und 4 Sgr.

Hosenzuge und Turntuche, gute Waare, lange Elle 3 und 4 Sgr.

Wagenplauen und Strohsackleinwand, $\frac{7}{8}$ breit, l. Elle 3 $\frac{1}{2}$ und 4 Sgr.

Nohe Leinwand für Schneider u. Sattler, l. E. 1 $\frac{3}{4}$ Sgr.
Weiße Schleppröcke, elegant gestickt, Stück 1 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Hausirer u. Handelsleute haben noch extra Preise und Rabatt.

Ring 49, Kornlaube,

[5499] neben Herrn Wurstfabrikanten Artolt.

Zuggamaschen, glatte, 4 Mt., 4 Mt. 50 Pf., 4 Mt. 80 Pf. empfiehlt

H. Ribowitz, vorm. C. Adam,
Kornlaube Nr. 56.

Markt-Anzeige.

Den geehrten Herrschaften von Hirschberg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich auch diesen Markt wieder mit einer reichen Auswahl von Weißwaaren eintreffen werde und erjuche die geehrten Herrschaften, mich mit ihren Einkäufen beehren zu wollen.
Preise äußerst billig.

[5457] **J. Lüdeke aus Berlin.**

Mein Stand ist wie bisher vis-à-vis dem Hotel zum deutschen Hause und bitte ich auf meine Firma zu achten. D. D.

Regen- und Sonnenschirme

eigener Fabrication.

Reichhaltige Auswahl, hierorts einziges Geschäft, welches mit Werkstatt für alle Reparaturen verbunden ist, worauf ich besonders zu achten bitte. Alle Einzeltheile, als Stöcke, Stangen, Griffe etc., sowie Bezüge halte auf Lager.

NB. Geschäftslocal lichte Burgstraße 17, nahe am Burgthor. Besondere Verkaufsstelle zum Jahrmarkt habe ich nicht.

Bei billigster Preisnotirung bittet um gütigen Zuspruch
Gast. Heyno, Nadler u. Schirmfabrikant,
[2190] lichte Burgstraße Nr. 17, nahe am Burgthor.

[5503]

Mix-Lustres,

sehr schöne Waare, verkaufe die lange Elle von 40 Pf. an.

Mario Böhm, Schildauerstr. 19.

Geschäftsverkehr.

Bräuerei-Verkauf.

Eine zwar kleine, aber sehr practische, complete Bräuerei-Einrichtung ist veränderungshalber sofort für den Taxwerth von nur **1500 Mark** baar zu verkaufen. Den im Brauerfach Unbekannten wird vollständige Anleitung, sowie die Bereitungsweise des Berliner Weißbiers gratis beigegeben.

Nähere Anfrage an **R. Stoermer** in Bunzlau zu richten. [5465]

Eine große Wiese

in **Hartenberg** ist sofort zu verpachten. [5486]
Näheres zu erfragen in **Petersdorf** Nr. 125.

2800 Thlr.

sind im Ganzen oder auch getheilt auf ländliche Grundstücke gegen 5% Zinsen und pupillar. Sicherheit vom 1. Juni c. ab zu vergeben. [5512]

Nieselt,
Conciptent zu **Schnau.**

Geld auf gute Hypotheken habe fortgesetzt zu vergeben.

Hugo Jaekel,
Lauban i. Schl.

[4794] Falkstraße Nr. 1.

Gasthof-Verkauf.

[3287] In einem großen, sehr belebten Orte ist ein Gasthof nebst Fleischerei und großem massiven Tanzsaal, sowie Keller etc. Familienverhältnißhalber unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Fester Preis 8500 Thlr.
Auskunft ertheilt gegen Einsendung der Postmarke

Buller's Bureau in **Piebau.**
Zum Verkauf, Tausch oder Verpachtung werden ferner 1 Bauergut, Gasthöfe und Restaurants etc. durch obiges Bureau nachgemittelt.

Haus-Verkauf.

[5508] Das Haus Nr. 17 zu **Rieder-Würgsdorf** ist sofort zu verkaufen.
Das Nähere beim Eigenthümer.

[2180] Eine silberne Spindeluhre mit Patent-Glas und neuzeit. Kapsel ist gefunden worden. Eigenthümer kann dieselbe beim Gastwirth Ernst Kitchner in **Waldau** v. Arbeiter **Kaupach** innerhalb 8 Tagen in Empfang nehmen.

[2205] Ein kleiner rothgelber

Sund

mit weißer Brust und weißen Hofen ist mir am Montag zwischen **Wundorf** und **Gedmannsdorf** abhanden gekommen und wird der jeßige Inhaber derselben gebeten, diesen gegen Belohnung abzugeben bei **Uhrmaier Schmidt** in **Wundorf**.

Vermietungen.

Schildauerstraße 1 u. 2

ist der erste Stock, bestehend aus 2 Zimmern, Alkove, Küche und Beigekoch, für 300 Mark zu vermieten u. 1. Juli zu beziehen. [5482]

Promenade 11 möbl. Stube zu verm.

[5487] Für 1 einzelne Person ist per 1. Juni 1 Stube 3 verm. b. **Kallentin**.

[2145] 1 möbl. Stube m. Alkove zum 1. Juli zu vermieten
Greiffenbergerstraße 6.

[5255] Promenade Nr. 33 ist zum 1. Juli die zweite Etage zu vermieten.

[5492] Ein Laden mit Wohnung ist zu vermieten. Näheres bei **A. Kuhn**, Bahnhofstr. 56.

[2203] 1 Etage z. verm. Sechsst. 41.

[5468] In einer lebhaften Kreis- und Garnisonstadt Niederschlesiens, an drei Bahnlinien gelegen, ist ein

geräumiger Laden,

in welchem seit einer langen Reihe von Jahren ein Leinwand- u. Schnittwaaren-Geschäft betrieben wurde, veränderungs-halber am 1. Juli d. J. zu vermieten.

Reflectanten erfahren das Nähere in der Exped. des „Voten.“

[5512] In der Mitte eines großen Kirchdorfes, Kreises Schönau, sind 2 schöne Wohnungen in einem großen neugebauten, massiven Hause zu vermieten. Auf Wunsch kann auch Stallung, Wagen, Remise und Gemüsegarten dazu gegeben werden.

Näheres Auskunft erteilt

Aug. Klose
in Nr. 86 zu Schönau.

Arbeitsmarkt.

[2181] Ein tüchtiger **Amtssecretair**, militärfrei, sucht per sofort dauernde Stellung. Offerten unter **P. J. 100** in der Expedition des „Voten“ erbeten.

In meinem Colonialwaaren-Geschäft findet bald ein

Commis,

gewandter Verkäufer, welcher gute Empfehlungen nachweisen kann, eine dauernde angenehme Stellung.

Hermann Tschentscher
in Schmiedeberg.

Eine Lehrerstelle

mit einem Jahresgehalt von vorläufig 925 Mark und freier Amtswohnung ist sofort zu besetzen. Qualifizierte Bewerber wollen ihre resp. Gesuche binnen 14 Tagen an uns einlefen.

Seidenberg, den 10. Mai 1877.
Die städtische Schul-Deputation.

[5427] Ein Mann in den 30er Jahren, welcher seit beinahe 4 Jahren ein größeres Colonialwaaren-Geschäft geleitet und in der Buchführung nicht unerfahren, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als **Magazin- oder Lagerverwalter** oder auch Beschäftigung in einem Comptoir. Offerten nimmt unter Chiffre **A. A.** die Buchhandlung von **Paul Richter** in Hirschberg entgegen.

[5506] Für mein Bureau suche ich einen mit **Rechtsanwalts-Geschäften** bereits vertrauten Hilfsarbeiter.
Aschenborn in Hirschberg.

Tüchtige Malergehilfen

sucht zu sofortigem Eintritt
F. Ende,
Maler in Schmiedeberg.

2 Schneidergesellen

sucht zu sofortigem Eintritt [2089]
W. Niediger, Priesterstr. 3.

[5470] Für einen solchen **Handschuhmacher-Gehilfen (Wachleder-schneider)**, im Doubliren geübt, ist eine Stelle bei dem Untergelneten offen. — **Maschinenschnitt.**

Chr. Mandler,
Handschuhfabrikant in Bzglar.

[5484] Ein verheiratheter **Kindvieh-Wärter**, sowie ein verheiratheter **Arbeiter**, welcher leistungsfähig zu allen landwirthschaftlichen Arbeiten ist, finden Unterkommen auf dem Dominium **Lehnhaus** bei Löhn.

[2160] Ein militärfreier **Mühlhelfer,**

welcher bereits 2 Jahre als solcher in einer Mühle fungirt, 24 Jahre alt, bestens empfohlen, sucht bald oder auch 1. Juni resp. 1. Juli Stellung in gleicher Eigenschaft. Erforderlichenfalls kann auch Caution deponirt werden. Gest. Offerten erbeten Striegau Gass. z. Schwarz. Wk.

[2195] Ein junger Mann, 28 Jahr alt, verheirathet, durchaus nüchtern, sucht Stellung als **Auffeher** in irgend einer Branche. Gefällige Offerten unter Chiffre **A. G.** in der Exp. d. Bl. erbeten.

[5420] Einen tüchtigen, zuverlässigen **Kutscher** sucht zum 1. Juni, sowie eine herrschaftliche **Köchin** zum 1. Juli Dominium **Wiesla** b. Greiffenberg i. Sch. Gute Zeugnisse erforderlich!

[5496] Ein **zuverlässiger, nüchterner Kutscher** kann sofort antreten.
J. Guttmann, Priesterstr.

Kräftige Arbeiter

finden in meiner Strohhlopfabrik dauernde Beschäftigung.
A. Siegert.

Köchinnen, Schenkertinnen für Privat- und Gasthäuser, **Dienstmädchen, Kindermädchen** und **Biehmägde** wollen sich melden und finden bald, sowie Termin Johann gutes Unterkommen durch das [2210]

Waldow'sche Vermietungs-Comptoir
Priesterstraße Nr. 6.

[2192] Ein still, reinl., mit guten Zeugnissen versehenes **Mädchen** wird zum 2. Juni oder Juli verlangt. Näh. **Markt 34**, 2 Treppen r., von Vorm. 8—12 und Nachm. von 3—7 Uhr.

[2184] Eine Person in gesetzl. Alter, welche tüchtig ist, sucht eine Stelle als **Birthin**.
Näheres in Löhn, Dintergasse 13 b

[5477] Eine Frau oder älteres Mädchen, die das Kochen gut versteht, beagl. ein **Rüchermädchen** können sich bei hohem Lohn melden im Gasthof „d. deutschen Kaiser“ in Brudenberg.

Ein Mädchen

mit sehr guten Zeugnissen sucht Stellung am Buffet. Gest. Offerten sub **M. 1592** an **G. Müller's** Annoncen-Bureau in Odr. l. z. erbeten. [5483]

[2211] Mit guten Meßten versehenen **Köchinnen und Mädchen** zu aller Arbeit können sich melden bei Frau **Stelzer**, Sand Nr. 7.

[2194] Eine gesunde, kräftige **Amme** wendet nach Gebamme
Ulrich, Priesterstraße Nr. 9.

[5464] Ein Krabe aus achtsbarer Familie und mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, stüdet sofort event. 1. Juni in meinem **Expeditions-, Commissions- und Agenturen-Geschäft** als **Lehrling** Aufnahme.
Otto Hill in Lauban i. Schles.

Vergnügungs-Kalender.

Heute Sonnabend, Abends 8 Uhr, liest der Schauspieler **Hugo Zahr** vom kaiserlichen Theater in Straßburg (Hugo von Malzahn, Schüler des hiesigen Gymnasii) im Saale des Herrn **Demnitz** **Shakespeare's Julius Caesar.**

Numerirte Billets a 1 Mark, unnumerirte Billets a 75 Pf., Schülerbillets a 40 Pf. in der **Kuh'schen** Buchhandlung. Cassenpreise a 1 Mt. 25 Pf. resp. 1 Mark. — **Freibillets** für unbenutzte, würdige Schüler nur bei den verehrl. Schulvorständen.
Sitzplatz (nur an der Cassé) 50 Pf. [5447]

Sonntag, den 13. Mai c.,

Eröffnung

des **Cursaals in Warmbrunn.**

Anfang des Concerts 3 1/2 Uhr.

Hermann Scholz.

[5514] Heut Sonnabend, den 12. d., empfehle von Abends 6 Uhr ab:

Eisbein und Pöfelschweinsbraten
F. A. Seidelmann.

[2200] Sonntag, den 13. d. M., **großes Maifest**

nach Wiener Art, an welchem jedes Kind in Begleitung der Eltern eine humoristische Kopfbedeckung gratis erhält.

Hierzu ladet ergebenst ein
E. Tengler.

Sonntag, den 13. d., zum Anfang der kirchliche **Tanzmusik** bei [2207]
A. Baumert i. d. Waude.

[2191] Sonntag, den 13. d., ladet zur **Tanzmusik** nach **Saalberg** ergebenst ein
Liebig.

[5459] Sonntag **Tanzmusik** bei **Gemischbühl** in **Kaiserswaldbau.**

Zur Tanzmusik
auf Sonntag, den 13. Mai c., ladet ergebenst ein [5510]

Carl Geisler
in Johannsthal bei Schönau.

Zur Einweihung
meiner neu eingerichteten **Restaurations** lade ich auf [5480]

Sonntag, den 13. d. M., ganz ergebenst ein. Für gute Speisen und Getränke werde bestens sorgen.

Otto Janeba
in Kupferberg.

[2178] Sonntag **Tanzmusik** bei **Carl Helbig** in **Krummhübel.**

Sonntag, den 13. Mai c., **Tanzmusik,**
wogu freundlichst einladet [5475]
Friebe im **Feldschlößchen** bei **Buchwalb.**

[2186] Sonntag **Tanzmusik** bei **H. Hoffmann** in **Löhn.**

Bereins-Anzeigen.

Turner-Feuerwehr.
Sonntag, den 13. d., früh 6 1/2 Uhr, **Übung.**

[5498] **Der Biersteiger.**

Schützenangelegenheit!

[2204] Heut Abend 8 Uhr **Bataillons-Appell** im **Schwarzen Hof** und **Verpackung** der beiden Compagnie-Banden.
Der stellvertretende **Schützen-Major.**

Qualm.
Heut Abend 8 Uhr: **Weitichsberg.**

Schönauer Getreide-Markt-Preis
pro 100 Kilo

Den 9. Mai, 1877.	Gäcker. M. Pf.	Müller. M. Pf.	Müdr. M. Pf.
Weizen . . .	25 20	24 70	24 20
Roggen . . .	20 . .	19 60	19 10
Gerste . . .	16 10	15 80	15 10
Hafcr	14 40	14 20	14 . .
Butter, 1/2 Kilo	1 10	1 5	1 . .